Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18. Freitag, den 4. Februar 1870. Nummer 11.

Nota über S
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Vetter Gabriel.

(1868)

[Fortsetzung.)

Dabei sah er ihr gespannt in das zartgefärbte Gesicht, als erwarte er, daß nun sie das Wort ergreifen und seine lange Beichte mit einer ähnlichen Herzensergießung erwiedern werde. Unbewußt drehte er dabei den Ring mit dem Smaragd um den Finger und athmete tief auf, als sei die Last, die er jahrelang getragen, jetzt von ihm abgefallen. Sie aber sah ihn nicht an, obwohl ihre schönen braunen Augen nahe genug an ihm vorbeistreiften, immer auf die Palme gehefftet, die jetzt ganz im Schatten stand. Ihr Gesicht hatte einen seltsam düsteren Ausdruck, weit über ihre Jahre, und wäre er minder von seinen Hoffnungen verblendet gewesen, er hätte erschrecken müssen vor dem leidenschaftlichen Zucken ihres Mundes, als sie ihn jetzt öffnete, um ganz gelassen zu sagen:

Ich gratulire dir zu deiner Geduld, auch ich habe Gottlob in drittthalb Jahren Manches gelernt und bin mit Manchem fertig geworden, sogar mit mir selbst. Dazu lebt man ja.

Gewiß, erwiederte er, ohne recht zu wissen, was sie gesagt hatte; denn er sann im Stillen darüber nach, wie er nun vorbringen sollte, was er auf dem Herzen hatte. Plötzlich entschloß er sich, Alles von der heitersten Seite zu nehmen, und lachte mitten in seiner Beklommenheit. Bäschen, sagte er, das meergrüne Kleid ist wohl indessen grau geworden. Aber das thut nichts. Am Ende war's doch wohl nicht das Kleid, was mir damals eine so wahnsinnige Courage machte. Wenigstens finde ich, das braune, das du da anhast, könnte mich eben so weit treiben, nur mit dem Unterschiede, daß das Wagestück heute nicht mehr so groß wäre, wie damals.

Findest du? sagte sie und warf ihm einen raschen Blick zu, vor dem er die Augen niederschlug. Du hast seltsame Begriffe, muß ich gestehen.

Nun, erwiederte er zögernder, die Sachen haben sich doch stark geändert. Oder meinst du nicht, Bäschen?

Ja wohl, sagte sie und nickte hastig mit dem Kopfe. Es ist Alles sehr anders geworden.

Und darum, wenn ich morgen früh — oder warum könnte es nicht gleich heute Abend sein? — deinem Vater wieder gegenüberträte und ganz dieselbe Rede an ihn hielte, die damals ein Narrenstreich eine rechte Fransaronade war, meinst du nicht, daß er jetzt eine etwas höflichere Antwort darauf hätte?

Sie stand auf, blieb aber, mit der Hand sich auf den Marmortisch stützend, am Divan stehen, zitternd am ganzen Leibe. Das ist zu viel, sagte sie mit halb erstickter Stimme. Es wäre besser, Gabriel, du gingest, eh' ich Worte finde, die dich endlich darüber aufklären, wie ich von deinem Betragen denke, gleichviel, was mein Vater für eine Antwort hätte.

Aber um Gotteswillen, Cornelie, rief er und sprang nun ebenfalls auf, ich begreife nicht—

Noch immer nicht? unterbrach sie ihn rasch, während ihr die Thränen in die Augen traten. Muß ich es wirklich selbst sagen, wie unerhört ich es finde, daß du nach drittthalb Jahren, wo ich für dich nicht existirt habe, eben nur daran denkst, was mein Vater dir entworten würde, als verstände sich's ganz von selbst, daß die Tochter indessen keinen anderen Gedanken gehabt, als wann der verehrte Herr Vetter sich einmal wieder melden würde? Das gute Kind hat sich vielleicht etwas gelangweilt in den Jahren, seit ihr Tänzer auf jenem Ball ihr allerlei närrische Dinge gesagt hat. Dafür wird sie nun königlich belohnt; er hat seine Tante beerbt, er ist eine gute Partie geworden, das Bäschen wird überglücklich sein, wenn er jetzt plötzlich wieder erscheint und um ihre Hand anhält. Denn er könnte ja auch die erste beste Andere heimführen, die ihm vielleicht inzwischen, bei seinem lustigen Leben in Berlin und Wien, weit besser gefallen hat; aber die Genugthuung kann er sich nicht versagen, nun als ein gemachter Mann vor seinen Schwiegervater hinzutreten und ihn zu beschämen durch die Mittheilung, daß er jetzt so viel Tausende jährlich einnimmt, wie damals Hunderte. Auf diesen Augenblick hat man sich ja so lange gefreut und, um die Wirkung noch brillanter zu machen, jahrelang sich um das Bäschen nicht von fern bekümmert, da dieses gute Wesen einem ja doch sicher war. Aber es thut mir leid, Vetter, daß ich es sagen muß: ich verdiene die gute Meinung nicht, die du gehabt hast. Ich bin nicht mit der Lammesgeduld begabt, wie du sie mir ohne Zweifel zugetraut hast, und wie gesagt, wenn es damals ein dummer Streich war, aus einem Ballscherz ernst zu machen, so würde ich es jetzt als eine Beleidigung ansehn, wenn du meinem Vater die nämliche Rede hieltest, wie an jenem Morgen, und würde diesmal selbst antworten, wie er damals gethan, auf die Gefahr hin, daß du wieder einige Jahre für uns verschollen wärst!

Sie trat von ihm weg an das nächste Fenster und kehrte ihr Gesicht, das über und über glühte, von ihm ab der in sprachloser Betäubung an dem Tische lehnte. Steht es so? sagte er endlich dumpf vor sich hin; das hab' ich freilich nicht gedacht. Ich dachte, es könne sich auch hier nichts verändert haben, weil in mir Alles nur allzusehr beim Alten blieb. Nun freilich —

Und wie war es damals? unterbrach sie ihn, ohne sich umzuwenden, Hast du dich schon damals viel darum bekümmert, wie es etwa in meinem Herzen aussah? Nahmst du nicht immer stillschweigend an, daß ich Niemand anders je lieber haben könne, als dich, und wenn ich dich darüber auslachte und dich einen eingebildeten Herrn der Schöpfung nannte, bestärkte dich nicht auch das in dem Glauben an deine Unfehlbarkeit? Und dennoch, hätte ich damals gedacht, du würdest den Uebermuth wirklich so weit treiben und zum Vater gehen, so hätte ich dich gewarnt und mir's ernstlich verbeten, um dir eine Beschämung zu ersparen. Denn ich war dir herzlich zugethan, Gabriel, und wahrhaftig, dein Weggehen, dein Verstummen, die Todtenstille zwischen uns, das Alles hat mich anfangs geschmerzt. Ich hätte auf einen Brief von dir freundlicher geantwortet, als du verdientest. Hernach, als Monat auf Monat verstrich und wir nur aus dritter Hand hörten, du seiest durchaus nicht in den Rhein gesprungen, sondern genössest dein Leben mehr als je, — nun, da habe ich mir einen Vers darüber gemacht und bin, wie gesagt, wie mit manchem Anderen, auch damit fertig geworden, ganz und gar und für immer! — —

Sie schwieg, und sehr zur rechten Zeit. Denn unwillkürlich ausbrechende Thränen drohten zu verrathen, daß sie nicht an Alles glaubte, was sie sagte, und nicht mit Allem so fertig war, wie sie ihm und sich selbst einreden wollte. Er aber stand wie vernichtet u. fand keine Worte, sich zu rechtfertigen. Ein paar Maal lag es ihm auf der Zunge, ihr ihr zu sagen, daß er all die stummen Jahre hindurch nur von der Hoffnung gelebt habe, er sei durch ein unzerreißbares Band mit ihr verbunden, sie könne so wenig je einem Anderen gehören, wie er ein Glück ohne sie zu denken vermöge. Aber eben die diese Zuversicht machte sie ihm ja zum Verbrechen! Und hatte sie nicht auch Recht? Worauf durfte er seinen felsenfesten Glauben bauen? Was hatte sie ihm je gesagt oder gethan, das über die vertrauliche Munterkeikeit eines verwandtschaftlichen Verkehrs hinausging?

Aus dieser armsünderhaften Stimmung, in der er jede Strafe gern über sich hätte ergehen lassen, schreckte ihn plötzlich der scharfe Ton der Hausglocke auf, der einen Besuch ankündigte. Ich will gehen, Cornelie, sagte er. Ich thue besser, die Eltern nicht abzuwarten. Ob ich überhaupt wiederkomme, weiß ich noch nicht. Es scheint mir in diesem Augenblick sehr überflüssig, da ich nun über Vieles anders denke. Indessen will ich es nicht verschwören. Niemand weiß, wie weit seine Kräfte reichen.

Gabriel, sagte sie mit plötzlich besänftigter Stimme und wandte sich nach ihm um, es thut mir leid, daß ich dir das habe sagen müssen. Aber es war mir so ums Herz, und ich war dir die Wahrheit schuldig. Gieb mir nun die Hand und laß das Alles zwischen uns wie nicht gesagt und geschen sein. Wir fangen eben von vorn miteinander an, ich bin dein Bäschen, du mein Vetter: bist du das zufrieden?

Er sah ihr mit einem tieftraurigen Ausdruck in die Augen, als ob er, ehe er in ihre Hand einschlug, erforschen wolle, wie sie es meine; da, noch ehe er darüber ins Klare gekommen war, öffnete sich die Thür, und ein eleganter junger Mann trat mit heiterer Sicherheit, wie wenn er hier zu Hause wäre, ein, verneigte sich gewandt vor Cornelien, der er die Hand küßte, und begrüßte den Fremden mit einem etwas kühlen Seitenblick. Cornelie stellte ihn dem Vetter als einen Freund des Hauses vor, den Sohn eines Geschäftsfreundes ihres Vaters aus Bordeaux, der, um deutsche Verhältnisse kennen zu lernen, seit einigen Monaten sich hier aufhalte. Gabriel beobachtete sie unverwandt. Jede Spur des aufgeregten Gesprächs schien aus ihrem Gesicht wie weggewebt, sie führte im muntersten Französisch die Unterhaltung mit dem geistvollen jungen Franzosen, und als sie merkte, daß Gabriel stumm dabei saß, schlug sie plötzlich vor, die provenzalischen Volkslieder mit ihm zu singen, die der Gast ihr neulich gebracht habe. Sogleich setzte sie sich an den Flügel, sich selbst zu begleiten, aber die Stimme gehorchte ihr nicht wie sonst. Die verschluckten Thränen rächten sich. Nun drang sie in den Franzosen, allein zu singen, während sie ihn begleitete, und ließ sich vor jedem Liede die Worte die ihr fremd waren übersetzen, mit einem Eifer, als lägen ihr diese Sprachstudien Wunder wie sehr am Herzen. Der Fremde schien es durchaus nicht für nöthig zu halten, seiner lebhaften Verehrung für das schöne Mädchen irgend Zwang anzuthun, weil ein stummer Dritter zugegen war. Er enthielt sich zwar auch des geringsten schmeichelnden Wortes; aber jede Geberde, jeder Blick, der Ton seiner Stimme, das Lachen, mit dem er auf ihre Scherze einging, sprachen alle nur das Eine aus: ich bin überglücklich in deiner Nähe zu sein; mache mit deinem Sklaven was du willst!

Dergleichen war Gabriel nichts Neues. Er hatte sich früh gewöhnen müssen, das schöne Mädchen von den ausgesuchtesten Huldigungen umringt zu sehen, und hätte Jeden, der in ihrer Nähe gleichgültig geblieben wäre, für einen armseligen Stockfisch gehalten. Aber damals, im heimlich ihm zugesicherten Alleinbesitz, wie er glaubte, dieses vielbegehrten Kleinods, schmeichelte es ihm nur, zu beobachten, wie Andere, minder Glückliche, ihre Mühe verschwendeten. Heute zum ersten Mal war es ihm eine unerträgliche Qual, da er sie für immer verloren zu haben dachte. Nicht gegen den jungen Fremden wendete sich sein Groll. Der oder irgend ein Anderer, das war ihm vollkommen gleichgültig. Aber sie, die fühlen mußte, wie ihm zu Muthe war nach allen gegenseitigen Eröffnungen, wie konnte sie das Herz und die Stirn haben, in seiner Gegenwart zu klimpern und zu lachen, wie wenn sie selbst nicht das geringste dabei empfunden hätte, als sie ihn so tief zu Boden schmetterte! Dieses Lachen, das war noch dasselbe, vor dessen schadenfrohem Uebermuth er sich den Morgen nach dem Ball gefürchtet hatte. Nichts war inzwischen geändert, nur eine noch vollendetere Weltdame aus ihr geworden, die drittehalb Jahre lang kaltblütig an die Stunde gedacht hatte, in der sie das getreueste Herz mit einem Tritt ihres kleinen Fußes in den Staub treten könnte!

Wie er so saß und von Minute zu Minute Grimm und Gram in seiner Brust wachsen fühlte, faßte er den Entschluß, nie wieder diese Schwelle zu betreten. Die Einsicht, die vorher in ihm aufgegangen war, daß man wohl Ursache habe, sich auch über ihn zu beklagen, ging völlig unter in dem Gefühl der bittersten, kaltherzigsten Vergeltung, die man an ihm geübt. Gut denn! sagte er für sich; wenn wir denn quitt sind, wollen wir uns nicht ferner lästig fallen. Wieder anfangen mit einander, wieder Vetter und Bäschen spielen, nur damit einer mehr sei, den Hofstaat der jungen Hoheit zu ergänzen — dazu sind wir denn doch zu gut! Und wenn ich gefehlt und mich selbst betrogen habe — war ich nicht bereit, Alles wieder gut zu machen, mich auf Gnade und Ungnade lebenslänglich ihr auszuliefern? Und was ist der Bescheid? Eine Chanson, so kalt und seelenlos, wie des guten Lori Sprüchlein. Nicht doch, zum Verzweifeln und Vergrämen ist das Leben zu kostbar. Machen wir hier ein Ende und fangen in frischer Luft von Frischem an!

Er benutzte die nächste Pause im Gesang, um sich dem Flügel zu nähern, seinem Bäschen, die plötzlich erblassend zu ihm aufsah, die Fingerspitzen zu bieten und mit dem ungezwungensten Ton, den er zu erschwingen vermochte, sich bis auf Weiteres von ihr zu beurlauben. Auf die hastige Frage, ob sie den Eltern für morgen seinen Besuch ankündigen solle, erwiederte er achselzuckend, er wisse nicht, ob er Zeit finden werde, verneigte sich gegen den Franzosen und verließ den Saal.

Draußen vor der Thür mußte er einen Augenblick stehen, das Herz schlug ihm bis in die Fußspitzen hinunter. Es war plötzlich Alles um ihn her stumm und dunkel geworden, der Kopf brannte ihm, er strich sich mit der kalten Hand über die Stirn u. seufzte tief auf. Hinter sich glaubte er den Franzosen lachen zu hören, und jetzt gar das Bäschen. Aber nein, das war eine Täuschung. Er hörte nur die Stimme, die aber riß ihn aus seiner Erstarrung. Er wollte kein Wort von ihr erlauschen; was sie ihm gesagt hatte, war genug und übergenug. So stieg er mit schwankenden Schritten die Treppe hinab, die er so voll Freuden hinaufgeflogen war. Eben zündete ein Bedienter unten den Gascandelaber an. Er erkannte den tiefsinnig herabsteigenden jungen Herrn nicht, so wenig wie der Portier. Es waren neue Gesichter, denen der Vetter fremd war. Alles ist neu und fremd geworden in diesem Hause, dachte er bei sich selbst; das Wohlbekannteste am fremdesten. Was widerstände auch die Macht der Zeit? Es soll freilich mancherlei geben, was selbst zwei Jahre und sieben Monate überdauert, z. B. Liebe und Treue; aber wenn es dergleichen giebt, in diesem Hause wenigstens sucht man es vergebens. Ha nun, um so besser: Man muß sich nur danach einrichten. Und wenn ich's recht bedenke: ist es denn in mir noch vorhanden? Wie ich diese Treppe hinaufstieg, dachte ich nicht, ich könne ohne dieses Mädchen nicht leben? Und jetzt lebe ich doch noch und befinde mich sogar ganz wohl dabei, in der That, noch wohler, als vorher. Es drückt u. engt mich nichts mehr hier auf der Brust; mir ist so frei und leicht, wie seit Jahren nicht! Ich Narr! Ich hätt es längst so gut haben können, wenn ich mir nicht eingebildet hätte, ich sei es ihr schuldig, ein schweres Herz um sie zu haben. Nun will ich mich wohl hüten, je wieder in diese Kinderkrankheit zu verfallen!

In diesen ingrimmig resoluten Gedanken schritt er die Straße hinunter, ohne den Kopf nur einmal umzuwenden nach dem Balcon, den er bei seinem Kommen so fröhlich begrüßt hatte. Ein schöner, eleganter Wagen rollte ihm entgegen, er erkannte von fern die Livree des Oheims und trat in den Schatten eines Thorwegs, um ihn erst vorbeizulassen. Auf den dunklen Sammetpolstern saßen die Eltern, wenig verändert, seit er sie nicht gesehen, der Vater mit dem vornehmen Profil nur noch kühler und strenger, wie es ihm wenigstens vorkam, die Mama, eine kleine, schüchterne, sehr einfache Frau und nur der Schatten ihres Mannes, noch um etwas gedrückter in ihrer Haltung, als sonst. Cornelie hat keinen Zug von ihr, sie ist die Tochter ihres Vaters, murmelte er vor sich hin. Und ich habe mir jemals einbilden können, diese kühle Statue wäre eine Frau für mich! Gottlob, daß mir noch bei Zeiten die Schuppen von den Augen gefallen sind!

Der Wagen war längst vorübergerollt, und noch stand der einsame Späher unter dem Thorweg und starrte ihm nach. Wohin sollte er sich auch wenden? Wenn er noch zeitig genug an den Rhein kam, um den Dampfer zu erreichen, der stromab fuhr, zu Hause mochte er sich noch nicht wieder sehen lassen. Er hatte gegen seinen alten Verwalter, ein Erbstück von der seligen Tante, allerlei Winke fallen lassen, daß er wohl zu Zweien wiederkommen würde, und schämte sich, nun so unverrichteter Sache als ein trübseliger Korbträger heimzukehren. Es blieb nichts übrig, als in der Stadt zu bleiben und die Sache vorerst zu beschlafen. Nur graute ihm davor, in einen der großen Gasthöfe zu gehen, in denen er aus früherer Zeit bekannt war und wohl auch am Wirthstische Bekannte getroffen hätte. Endlich fiel ihm ein kleines, spießbürgerliches Weinstübchen ein, „zum Mäuseturm", dessen Wirth neben dem Weingeschäft eine bescheidene Herberge hielt. Er hatte vor Zeiten, als sein Beutel noch schmal war, dann und wann hier eingesprochen und jüngst ein Faß von seiner besten Lage an den Wirth verkauft, ohne ihn persönlich dabei kennen zu lernen. Da hoffte er wenigstens einen unverfälschten Schlaftrunk und einen stillen Winkel zu finden, wo er ungestört dem Groll und verlorener Liebesmühe nachhängen könnte.

Auch fand er, als er eintrat, daß er sich nicht getäuscht hatte. In den großen vorderen Zimmern saßen an blankgescheuerten Tischen lauter Stammgäste in behäbigen Jahren, rauchend, spielend und von der Zeitung schwatzend. Dahinter war noch ein kleineres Cabinet, nur durch ein einarmiges Gaslämpchen erleuchtet und die beiden Tische darin ganz leer. Der Wirth, ein rührliger kleiner Mann mit spärlichem Haupthaar und buschigem Backenbart, der selbst den Kellner machte und jeden Schoppen frisch vom Faß heraufholte, complimentirte den jungen Gast in dies Hinterstübchen hinein, mit dem Bedauern, daß an den anderen Tischen kein Platz frei sei.

Gabriel nickte zerstreut und warf sich auf einen Stuhl am Fenster, eine Flasche von seinem eigenen Gewächs bestellend. Indessen ging der Mond auf und beleuchtete den Wandkalender, der in der Fensternische hing, und warf den Schatten eines großen Geraniumtopfes zierlich auf die weiße Tischplatte, auf der ein Vorgänger des einsamen Zechers in einer unbewachten verliebten Stunde zwei verschlungene Initialen eingeschnitten hatte, um sie herum ein Herz mit einer großen Flamme. Ob ihm wohler dabei war, als unserm Freunde? Wer konnte es sagen! Gabriel aber seufzte tief, als er diese Fährte eines angeschossenen Wildes entdeckte. Er wechselte den Platz, um sie nicht immer vor Augen zu haben, ließ das volle Glas unberührt vor sich stehen und vertiefte sich, die Augen zugedrückt und das Gesicht in die beide Hände gestützt in seine bitterbösen Gedanken.

Haben Sie Zahnweh, Herr? hörte er plötzlich eine muntere Stimme dicht neben sich fragen.

Er blickte in die Höhe und sah ein Mädchen vor sich stehen, etwa achtzehnjährig, das runde Gesicht ganz vom Monde versilbert, der zierliche Kopf mit dicken, blonden Zöpfen umwunden. Welche Farbe die Augen hatten, konnte er nicht unterscheiden. Jedenfalls erschienen sie dunkel gegen die zarte, fast kinderhafte Stirn und Wange, und das Ganze hätte nach einem blonden Puppenkopf ausgesehen, wenn nicht der Mund mit den etwas derben, rothen Lippen Kraft und Leben geathmet hätte.

Wie kommst du zu der Frage, Mädchen? erwiederte Gabriel, nachdem er sie eine Weile angesehen hatte. Ich wollt', es gäbe nichts Schlimmeres unter dem Monde als Zahnweh.

Sie hielten sich die Backe so, daß ich meinte, Sie hätten Schmerzen, sagte das Mädchen. Nun, desto besser. Ich zwar kenne es nicht, und dabei lachte sie, daß sie ihre sämmtlichen weißen Zähne zeigte, aber die Pathe leidet oft daran und wird dann wie unsinnig vor Wehleid. Wollen Sie etwas zu Nacht speisen?

Ich danke dir. Ich habe keinen Appetit.

Ei nun, man sagt l' appetit vient en mangeant.

Kannst du auch Französisch? fragte er.

Nur was ich so aufgeschnappt habe, versetzte sie und strich sich dabei ein krauses Löckchen zurück, das ihr über die Stirn fiel. Wir hatten hier einmal einen Kellner aus der Schweiz der parlirte den ganzen Tag. Schreiben aber kann ich kein Wort.

Und wenn ich was essen wollte, was könntest du mir empfehlen? fragte er.

Je nun, sagte sie mit einem lustigen Zwinkern ihrer feinen Nasenflügel, als röche sie schon im Geist den Duft eines Lieblingsessens, Jeder räth eben, was er selber gern ißt. Ich weiß aber nicht, ob dem Herrn sein Geschmack und meiner zusammenstimmen.

Das käme auf die Probe an, sagte er. Was würdest du für dich selbst aussuchen?

Ich mag kleine Vögel am liebsten essen, antwortete sie flink. Sie knarpsen so hübsch zwischen den Zähnen, wenn man die Knöchelchen zerbeißt, und darum bleiben sie uns gewöhnlich übrig. Denn bei dene grauhärige Herre da drin steht's nicht mehr zum Besten mit ihrem Zahnwerk. Sie aber, da Sie kein Zahnweh haben, können, schätz' ich, einem paar Krammetsvögeln noch alle Ehr' anthun, und wir haben gerade heut' sehr gute und ein frisches Kraut dazu.

So bringe sie in Gottes Namen. Und höre noch eins: wie heißest du?

Gertraud. Der Wirth heißt mich Traud, und die Wirthin, was meine Frau Path' ist und eine Kölnerin nennt mich Drückchen, wie sie's dort aussprechen. Nun haben Sie die Auswahl, Herr!

Damit flog sie davon und nach der Küche, das Verlangte zu bestellen. Fast hätte er ihr nach gerufen, sie solle es nur bleiben lassen; denn er hatte einen so bittern Geschmack auf der Zunge, daß es ihm unmöglich schien, einen Bissen hinunterzubringen. Er dachte, wie sie jetzt in dem schönen Hause in der Rheinstraße um den mit Silber gedeckten Tisch sitzen und die Bedienten in weißen baumwollenen Handschuhen die Speisen serviren würden. Und er, statt, wie er sich eingebildet den Ehrenplatz einzunehmen zwischen der Frau vom Hause und dem schönen Bäschen, er saß jetzt in einem halbdunkeln Schenkenwinkel vor ungedecktem Tisch mutterseelen allein. Freilich, so eine Kellnerin hätte Manchem ein Dutzend Livreebedienten aufgewogen. Aber ihm, — was waren ihm alle Mädchen auf und ab am ganzem Rhein? Falsche Schlangen, glatte Ungeheuer, lächelnde Basilisken! Das Weib soll die Krone der Schöpfung sein? Ja wohl, aber eine Dornenkrone! Wer mit ihr gekrönt wird, hat erst einen langen Passionsweg durchzuwandeln, um zu guter Letzt an ein Hauskreuz festgenagelt zu werden. Und er wollte sich noch beklagen, daß sein gutes Glück ihn vor diesem Loose bewahrt hatte? Thorheit! Der Wein ist zu edel, um ihn mit überflüssiger Galle zu vergiften. Es lebe die Freiheit und die Jugend und der Genuß! Vielleicht lachen sie jetzt eben in dem Speisesaal des Hauses in der Rheinstraße über den gutherzigen Narren, den Vetter Gabriel, und dem jungen Herrn aus Bordeaux wird die Geschichte erzählt, wie er das erste Mal aus dem Hause kam u. seitdem nicht klüger geworden ist. Aber nur Geduld; wer zuletzt lacht, lacht am besten! Nur die Lese noch vorübergelassen, dann hält uns hier nichts mehr, dann gehen wir nach Paris und London und in die neue Welt, und wenn wir gelegentlich in einer deutschen Zeitung lesen: „Fräulein Cornelie und Monsieur tel et tel empfehlen sich als ehelich Verbundene", zünden wir uns eine frische Havanna an und bringen dem Gott der Freiheit ein duftendes Rauchopfer! — —

In solchen heroischen Selbstgesprächen hatte er schon das zweite Glas geleert, als das Mädchen aus der Küche wieder hereinkam, das Gericht auf sauberem Teller sorgfältig vor sich her tragend, die Augen fest auf die kleinen Vögel gehefftet, die so appetitlich in dem weißlichen, feingeschnittenen Kraut lagen, wie ein paar Zwillinge in der Wiege. Sie stellte den Teller mit einem stolzen Schmunzeln vor Gabriel hin, als wollte sie sagen: hab' ich nicht gut gerathen? — sprach das übliche „Wohl bekomm's!" und blieb dann am Tische stehen, wie um abzuwarten, ob der Gast ihre Leibspeise loben würde.

Höre, sagte er, du mußt aber mithalten. Komm, hol dir einen Teller. Wir machen Halbpart.

Ich dank' schön, gab sie lachend mit einem muntern Knix zur Antwort. Da ist gar nichts abzugeben für eine Mannesperson in Ihren Jahren, denn so ein Krammetsvogel ist ja kein Vogel Strauß. Oder riecht's Ihnen etwa nicht lecker genug?

O nein, erwiederte er, ds Essen ist gut, nur der Esser taugt nicht viel. Und es ist auch ein leidig Ding allein zu tafeln.

Muß freilich besser schmecken, wenn die Frau Gemahlin mit am Tische sitzt.

Was Gemahlin! brummte er. Ich bin ein lediger Mensch und denk' es mein Lebtag zu bleiben. Aber komm, Traud, ich erstick an dem Bissen da, wenn du mir nicht hilfst, denn wenn ich allein bin, muß ich noch meine Gedanken mit hinunterwürgen, u. die sind nicht nicht sehr leicht verdaulich.

Nun, so schneiden Sie mir meinetwegen einen Flügel ab. Ich hab's doch einmal schon verrathen, das es mein Leibessen ist.

Hurtig schnitt er den einen Vogel mitten durch und bot ihr den Teller an. Sie sah sich verstohlen nach dem andern Zimmer um, ob Niemand zuschaue, ehe sie die eine Hälfte säuberlich am Knöchlein ergriff und mit einem „Schönen Dank!" vom Teller nahm. Der Pathe würde zanken, sagte sie, wenn er mich hier zugreifen sähe, und es ist doch nichts Unrechts dabei, außer daß ich mit den Fingern esse; aber was soll ich machen? Ich kann doch nicht zwei Bestecke für Einen Gast holen!

[Fortsetzung folgt.)

Der berühmte französische Componist Auber feiert im nächsten Monate seinen 80sten Geburtstag.

Die Königin von Madagaskar ist zum Christenthume übergetreten und hat alle Götzenbilder vor den Tempeln verbrennen lassen.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher „ „	$ 1,50
in jährlicher „ „	$ 3,00

in Specie oder deß Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1 00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

☞ Unsere Houstoner Abonnenten, welchen wir Rechnung zuschicken, ersuchen wir gefälligst den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen. Die Expedition.

Wie man sich eine Heimath in Texas aussuchen soll.

(Aus dem Texas Almanac für 1870.)

Ein Mann, der den Entschluß gefaßt hat, sich in Texas niederzulassen, muß sich zuförderst entscheiden, welchem Geschäft oder Beschäftigung er sich widmen will und wenn er sich bestimmt entschlossen hat, dann mag er eine Heimath aufsuchen, in welcher seine Beschäftigung den meisten Erfolg verspricht.

Der Versuch den ganzen Staat Texas in dieser Hinsicht zu untersuchen, das würde eine unnöthige Verschwendung an Geld und Zeit sein.

Für den Farmer welcher wünscht mäßige und fast sichere Ernten zu haben, gute Baumfrüchte und Gartengemüse, gutes Wasser, einen Ueberfluß an Holz, während das Land leicht und meist sandig ist und die Viehweide gering, der muß nach dem nördlichen Texas gehen, wo er zugleich den Vortheil von Schulen, Kirchen und Gesellschaft hat.

Wer beabsichtigt Sägmühlen anzulegen und Terpentin zu machen, der findet an der Sabine und Angelina und dem Neches ungeheure Wälder der schönsten Fichten, während das Land daselbst einen äusserst geringen Preis hat und Arbeit und Maschinen sehr gewinnbringend sind.

Wer Getreide ziehen will, besonders Weizen, der findet in den Counties Dallas, Collin, McClennan, Bell und Williamson das beste Weizenland der Welt, wo vierzig Bushel auf dem Acker geerntet worden sind und das Korn so schwer war, daß der Bushel siebenzig Pfund wog.

Wer Zucker und Baumwolle in großem Maßstabe zu erzeugen beabsichtigt und Capital genug hat, dem sind die niedrigen Thäler des Trinity und des Brazos und Colororodo einschließlich der Bernards, Oyster Creek, Old Caney und umliegende Gegenden anzurathen, welche unübertrefflich zu diesem Anbau geeignet sind. Wer die Seebrise liebt und einen Ueberfluß von Fischen und Austern, wer tropische Früchte anzubauen beabsichtigt und ein wenig Sea Island Cotton zum Verkaufe bauen will, der findet keinen besseren Platz, wie die Küste von Copano und St. Marys bis Corpus Christi. Diese Gegend hat sich ferner auch sehr geeignet für Schafzucht erweisen, namentlich für Schafe mit langer Wolle. Uebrigens ist die ganze Küste von Corpus Christi bis nach der Sabine für den Anbau der Sea Island Cotton geeignet.

Wer sich des einsamen Lebens und der Entbehrungen unterziehen will, die mit der Schafzucht im Großen verbunden sind und dabei den größten Erfolg und den größten Gewinn machen will, der muß das eingezäunte Land und die Gesellschaft der Menschen verlassen und westlich über den San-Antonio-Fluß hinausgehen, wo er seine Herden über endlose Prairien der reichsten Mesquit Grases führen kann, wo Teiche von cristallklarem Wasser sind, wo jeder Lufthauch Gesundheit und Kraft athmet und wo jede neue Ansicht der Landschaft uns durch ihren Reichthum und ihre Schönheit überrascht.

Wessen Liebhaberei die Pferdezucht ist, der wird sich natürlich nicht auf stark bewaldetem Lande niederlassen, eben so wenig wie auf den flach liegenden niedrigen Prairien der Küste; er wird höher liegendes Land aufsuchen mit ungleicher oder wellenförmiger Oberfläche, wo süßere und nahrhaftere Gräser wachsen. Eine Gegend, in welcher nach der Erfahrung, die Pferde Herden besonders gedeihen, wo das Wasser und das Gras diesen Thieren angenehm ist, und wo schädliche Insecten und giftige Pflanzen für sie selten sind, das ist die Kalksteinregion von Texas, in welcher die Pferde mit Hülfe eines eingezäunten Weideplatzes und einiger Wochen von Winterfütterung sich überall wohlbefinden. Es giebt indeß einige Loyalitäten, welche ich dem Pferdezüchter besonders zur Prüfung anempfehlen möchte und diese befinden sich auf dem Landstriche zwischen Austin und San Antonio, namentlich am Cibolo.

Wer Rindviehzucht beabsichtigt, der kann nicht leicht fehl gehen, denn außerhalb der Tannenwälder, gedeiht Rindvieh in allen Theilen des Staates gut, von den Salzflächen der Küste bis zu den Gebirgen, und vom Rio Grande bis zu den Cane Bottoms am Red River. Alles worauf man zu sehen hat, ist, daß Wasser in der Nähe sei und daß nicht schon zu viel Rindvieh in der Gegend sich befindet. Für eine Viehzüchter Farm wird man wahrscheinlich die wohlfeilsten Bedingungen an dem Aransas, der Atascosa oder dem Nueces finden, während die neu entdeckten Methoden zur Aufbewahrung des Fleisches, welche jetzt in Corpus Christi, Powderhorn und an vielen anderen Plätzen angewendet worden, einen gewinnreichen Absatz für alles Schlachtvieh bieten, welches gezogen werden kann.

Die Rebencultur und die Weinbereitung kann leicht und vortheilhaft in dem ganzen Westen des Staates betrieben werden. In den Thälern des Colorado, der Guadalupe und des San Antoniofluffes und deren Nebenflüsse ist die einheimische Mustangtraube in Menge vorhanden, und von dieser Traube ist durch eine sorgfältige Behandlung von erfahrenen Leuten, namentlich von Deutschen, ein guter Wein bereitet worden. Viele Versuche haben es bewiesen, daß alle Arten von Reben, mögen sie nur von Deutschland Frankreich, Italien oder Griechenland, oder Mexiko oder von Californien eingeführt worden sein, reichlich in diesem begünstigten Landstriche tragen. Die Frage hinsichtlich ausländischer Reben ist nicht, welche hier wachsen und gedeihen, sondern welche am besten hier gedeihen und welche die feinsten Früchte tragen und welche die reichsten und delikatesten Weine liefern.

Wenn nun Jemand, der beabsichtigt nach Texas zu kommen, hofft, daß er alle diese Vortheile an einem und demselben Platze vereinigt finde, so würde er sich schrecklich täuschen.

Austern und Seefische finden sich nicht in dem Innern des Landes, die Orange und Banane wachsen nicht in den Gebirgen, mächtige Tannenwälder und ausgedehnte Prairien befinden sich nicht in demselben District. Eine dichte Bevölkerung und eine allverbreitete Cultur des Bodens sind unverträglich mit unabsehbaren Weideplätzen der Viehzüchter. Nirgends wie im Paradiese können alle diese wünschenswerthen Dinge auf gleicher Stelle vorhanden sein. Und die Erwartung, daß man alle diese Dinge an demselben Orte finden könne, so unvernünftig eine solche Vorstellung ist, hat doch schon Hunderte, die eine Heimath in Texas gesucht haben, getäuscht und sie Verlusten ausgesetzt.

Der Zweck dieses Artikels ist es nicht, Diejenigen zu belehren, die Geld und Zeit genug haben, sich eine Location auszusuchen, sondern dem Manne von beschränkten Mitteln und für den die Verwendung von Geld und Zeit, welche das Reisen erfordert, ein Gegenstand ist, einige praktische Anleitungen zu geben, zu dem, was er thun soll und namentlich ist es unsere Absicht unsere Winke besonders ausführlich hinsichtlich einer Wahl einer Heimath im westlichen Texas zu geben.

Ich behaupte nicht, daß der Westen von Texas den Vorzug vor dem ganzen übrigen Staate hat, ausgenommen in dem wichtigen Gegenstand der Gesundheit und seiner Tauglichkeit für Viehzucht. Ich halte die Gegend westlich von Colorado für das gesundeste Klima der Welt und daß dieser Landestheil die günstigsten Bedingungen zur Zucht von feinen Pferden, Maulthieren und Rindvieh und für feinwollige Schafe hat. Trotz dieser natürlichen Vortheile, welcher dieser Landestheil besitzt, haben mehrere Ursachen dazu beigetragen, daß Eigenthum auf seinen niedrigsten Punkt herabgedrückt worden ist. Die Fluth der Einwanderung, welche nach Nord- und Ost-Texas gekommen ist, ist ein wenig weiter gegangen und fand Alles was sie begehrte in der Weizengegend, und nur ein sehr kleiner Theil von den Tausenden von Einwanderern, die angekommen sind, sind bis jetzt nach dem Westen gekommen. Land ist deßhalb billig. Die besten und ergiebigsten Farmen werden zu $2 bis $5 der Acker angeboten, während die beste Pferde- und Schafweide zu 25 bis 50 Cents der Acker zu kaufen sind. Die Viehzüchter begegneten nämlich den größten Schwierigkeiten und Verlusten, wenn sie ihre Thiere entweder nach südlichen Staaten trieben, wo kein Geld vorhanden war, um dieselben zu kaufen, oder wenn sie dieselben nach dem Nordwesten trieben, wo sie zurückgehalten und durch Gesetze und Regulationen belästigt wurden, welche unter einem Schein von Gerechtigkeit erlassen waren. Hierdurch sahen die Viehzüchter von Texas sich genöthigt diesen Handel aufzugeben und mußten oft froh sein, nur noch so viel zu lösen um ihre Heimreise bezahlen zu können.

Aus diesen Ursachen ist der Preis des Viehstocks in Westtexas außerordentlich niedrig gewesen, jedoch haben die Pöckelgeschäfte, welche in letzter Zeit im Staate errichtet worden sind, den Preis des Rindviehes etwas in die Höhe getrieben. Verbesserter Pferdestock, das ist Mähren, Fohlen, Jährlinge und zwei und drei Jahre alte Thiere können von $16 bis $20 der Kopf gekauft werden. Schlechter Stock, meist mexikanischer, hat weit billigere Preise. Rindviehheerden, wenn man den ganzen Brand kauft, kann man zu $4 bis 5 das Stück haben. Schafe von etwas verbessertem Stock sind für $1 das Stück verkauft worden. Ziegen sind noch billiger. Es ist kaum möglich, daß die Preise noch niedriger sinken.

Landcertificate, mit dem Recht auf irgend freiem öffentlichem Lande dieselben zu lociren kann man von 12½ bis 25 Cents den Acker kaufen.

Obwohl ich mich nun gegen die phantastische Ansicht ausgesprochen habe, daß man alle guten Dinge auf einem und demselben Platze in Texas vereinigt finden könnte, so ist doch in vielen Lokalitäten mehreres Vortheilhafte und angenehme nahe bei einander. Das Thal der Guadalupe von Victoria bis Neu-Braunfels bietet Alles dar, was ein Ansiedler wünschen kann. Der Baumwolle und Mais bauen, einen Weinberg anlegen und einen veredelten Viehstock innerhalb eines eingezäunten Weideplatzes (Pasture) ziehen will.

Baumwolle kann auf einem Acker durchschnittlich ein Ballen gezogen werden, welcher ohngefähr jetzt $75 werth ist. Hier im Westen hat sich die Thatsache herausgestellt, daß ein Weißer jeden Tag und den ganzen Tag im offenen Felde arbeiten kann, indem Texas fast täglich durch erfrischende Brisen begünstigt ist. Hier können selbst zarte Frauen beim Pflücken der Baumwole helfen und sie werden hierdurch nur an Gesundheit und gutem Aussehen gewinnen.

Es mag wahr sein, daß es im Staate Mississippi und Alabama und am Red River Ländereien giebt, wo Baumwolle eben so reiche und noch weit reichere Ernten liefert. Niemand baut indessen Baumwolle um des bloßen Vergnügens willen, reiche Ernten zu haben — Der Reingewinn, welchen das ganze Geschäft im Jahre macht, das ist der Zweck, und unter dem jetzigen Arbeitssystem und bei dem unsicheren Erfolge muß man die Auslagen beschränken und noch andere wünschenswerthe Hülfsquellen haben außer dem Baumwollen Bau auf die man sich verlassen kann.

Während die Pflanzer an dem Red River $150 bis $200 für jedes Mauthier bezahlen und dann während des Jahres noch eine Ausgabe von $75 bis $100 haben, um diese Thiere zu füttern, sie zu beschlagen und Geschirre für sie anzuschaffen, so arbeitet der Farmer an der Guadalupe mit Ochsen, die er für $35 bis $40 das Joch kaufen kann, oder die er vielleicht in seinem Viehstock gezogen hat, ohne irgend eine Auslage, da der Verkauf von Schlachtochsen ihn schon hinlänglich für das Brennen und die Beaufsichtigung seines Viehstockes entschädigt hat. Seine Ochsen können während des ganzen Sommers pflügen, sie können so gewöhnt werden, daß sie mit einer Ladung so schnell wie Maulthiere gehen. Sie ertragen die Sonnenhitze ohne zu ermatten und verursachen keine Rechnungen beim Schmied oder dem Sattler und die Ausgabe für ihre Fütterung ist gering; die Hülsen der Maiskörner, das sogenannte spanische Moos, etwas Heu und etwas Baumwoll Samen ist für sie hinreichend, bis das junge Gras erscheint. Wenn man doppeltes Gespann hat, und dieses abwechselnd arbeiten läßt, so können diese Thiere gut arbeiten und in gutem Zustande bleiben. Der Farmer im Guadalupethal hat nicht nöthig Mais u. Fleisch zu kaufen, wie dieß oft bei seinem Bruder in den Staaten Alabama und Mississippi der Fall ist, sondern hat meistens noch einen Ueberfluß an Schlachtochsen und Speck, den er verkaufen kann. Sein Speck hat immer einen guten Preis, weil er damit die Ranchos der westlichen Pferde und Schafzüchter, die Städte und die Frachtfuhrleute versehen muß. In zehn Jahren kann ihm die Maisernte einmal fehlschlagen, und wenn durch die Raupen oder Trockenheit seine Baumwollenernte leidet so kann er seine Arbeitskräfte, zum Einsammeln der Pecannüsse verwenden. Da er seine eigenen Schlachtochsen, Fahrochsen, Pferde, Schweine Federvieh zieht, sich eine Schafheerde hält, so lebt er im Ueberfluß und ist frei von peinlichen Schulden für vorgestreckte Lebensmittel und ist völlig unabhängig von seiner Baumwollenernte.

Alles dieses kann man in dem Guadalupethal haben und dabei noch der Vortheil des gesellschaftlichen Lebens, der Schulen, der Kirchen, der Mühlen, des Marktes und der allerwichtigsten Bedingung des Lebensgenusses — eine ausgezeichnete Gesundheit.

Schutz für die Ackerbau- und Viehzuchts-Interessen von West-Texas.

Die letzte, regelmäßige Versammlung der „Ackerbau,- Viehzuchts- und Industrie- Assoziation von Westtexas, die in San Antonio am 12ten Januar 1870 abgehalten ist, war durch Abgeordnete aus beinahe allen angrenzenden Grafschaften zahlreich besucht.

Diese Abgeordneten brachten Eingaben von der Bevölkerung, in welchen die Assoziation, welche die Beschützung und Förderung der Ackerbau- und Viehzuchtsinteressen des Landes zum Zwecke hat, ersucht wird, einen Plan zum Schutz des Eigenthums gegen Diebe, welche das Land ungehindert durchstreifen, zu entwerfen.

Die Bittsteller sagen, daß es für sie unmöglich ist, eine hinreichende Anzahl von Pferden oder Maulthieren zu behalten, um das Land zu beackern. In einigen Oertlichkeiten sind es die Indianer, welche hauptsächlich die Diebstähle verüben, während in andern weiße Männer, Neger und Mexikaner ausschließlich die Diebe sind. Von diesen beiden Classen ist die letztere am meisten zu befürchten; sie nimmt die Thiere aus den Ställen, wie gut verwahrt dieselben auch seien, sogar, wenn sie bei den Thüren der Wohnhäuser ihrer Eigenthümer angebunden sind.

Die Bittsteller machen ferner geltend, daß der Farmer, dem seine Arbeitsthiere gestohlen werden, ohne Mittel und Hülfe und allein wie er ist, sich nicht im Stande befindet, den Dieben zu folgen und sein Eigenthum wieder zu holen: zuerst ist er zu Fuß; sein Nachbar, wenn er er einen solchen hat, ist vielleicht in wenig oder gar nicht besserer Lage, als er selbst; das Land ist so ausgedehnt und dünn angesiedelt, daß er nicht erfunden kann, auf welcher Straße sich die Diebe entfernt haben, oder wie oft sie wiederkehren mögen. Ist der Bestohlene im Stande, ein Pferd zu kaufen, zu borgen oder zu miethen, so kommt die Gefahr, welche er läuft, wenn er seine Familie allein und unbeschützt läßt, der Zeitverluß und Ausgaben für die Reise, die meist erfolglos bleibt, dem Werthe des verlorenen Eigenthums gleich; in Folge deß bleiben die Räuber der Regel nach nicht allein unverfolgt, sondern werden nur immer kühner und dehnen ihre Wirksamkeit über eine immer größere Strecke Landes aus.

Die Bittsteller berichten, daß sie ihre Beschwerden oftmals den Militär- und Civilbehörden vorgelegt haben, hier und in Washington, doch ohne Erfolg, und daß es daher jetzt nur noch von einem vereinigten und planmäßigen Handeln der Bürger selbst zum Zwecke gegenseitiger Beschützung unter dem Gesetze abhänge, ob sie fortfahren können ihr Land zu bebauen und Vieh zu züchten. Sie stellen an die Gesellschaft daher die Bitte, die nothwendigen Schritte zur Begründung einer solchen Organisation zu thun.

Auf Grund dieser von den Bittstellern beigebrachten und der Gesellschaft vorgelegten Thatsachen, wurde ein Comite von 5 Mitgliedern eingesetzt, um diese Angelegenheit in Betracht zu ziehen, und dasselbe hat den folgenden Bericht erstattet:

San Antonio. 13. Januar 1870.

Das unterzeichnete Comite, welches eingesetzt wurde, um über die Bittschriften und mündlichen Vorstellungen von Abgeordneten aus den angrenzenden Counties zu berathen und Bericht zu erstatten legt den folgenden Plan als den besten vor, welchen es unter den abwaltenden Umständen anrathen kann:

1. Daß die Assoziation in ihrer Eigenschaft als organisirte Körperschaft die Beschwerden dem commandirenden General dieses Departements und dem neuerwählten Gouverneur des Staates vorlege und um ein energisches Handeln zu Gunsten der Gesuchsteller bitte.

2. Daß jeder gesetzliebende Mann und gute Bürger und Eigenthumbesitzer in diesen Grafschaften ersucht werde, unserer Assoziation beizutreten, und dahin zu wirken, daß lokale Gesellschaften in jeder County sich bilden, daß jedes Mitglied, welches beitritt, die Eintrittssumme von $1 zahle, und daß wir künftighin eine Steuer von 25 Cents per Monat von jedem Mitglied erheben.

3. Sobald als eine hinreichende Anzahl von Mitgliedern beigetreten ist, um der Assoziation die nöthigen Geldmittel zu sichern, empfehlen wir, daß entsprechende Belohnung für die Verhaftung und Ueberführung von allen Vieh- und Pferdedieben ausgesetzt werden, ebenso für Zeugniß und Anzeigen, deren Erlangung Zeit und Geld gekostet hat.

4. Wir empfehlen die Anstellung von zwei geeigneten Personen in jeder County, die gut beritten sind und deren Pflicht es sein soll, zu jeder Zeit in Bereitschaft zu sein, um die Vieh- und Pferdediebe zu verfolgen, welche Thiere von irgend einem Mitglied der Assoziation in der Grafschaft gestohlen haben.

5. Daß wir Agenten an verschiedenen Punkten auf allen Straßen anstellen, die alle verdächtig aussehenden Personen, die vorüber kommen, beobachten, Notizen über die Farbe und Brände ihrer Thiere oder des Rindviehs, das sie forttreiben, machen sollen, und welche wenn die Umstände es rechtfertigen, ihre Verhaftung und Festhaltung verursachen sollen, bis Beweis für oder gegen sie erlangt werden kann.

6. Daß diese Agenten und Agenturen nur dem correspondirenden Secretär und dem Executiv-Ausschuß der Assoziation bekannt seien, und daß jedes Mitglied, sobald als möglich dem Secretär davon Anzeige mache, zugleich mit einer vollständigen Beschreibung der gestohlenen Thiere.

7. Daß wir allen Mitgliedern der Assoziation, welche sich mit Viehzucht beschäftigen, anempfehlen, fernerhin nicht wie es bisher üblich gewesen, andern Leuten zu erlauben, ihre Ochsen zu verkaufen: wir sind der Ansicht, daß nicht mehr als ein Mann in jeder County dazu ermächtigt sein sollte, und ebenso, daß diese Ermächtigungen schriftlich u. von einem Friedensrichter beglaubigt, ausgestellt werden sollten.

8. Daß es die Pflicht jedes Mitgliedes dieser Assoziation sein soll, die Ochsen und andere Thiere jedes andern Mitgliedes soweit zu bewachen und beschützen, daß sie sofort alle Personen zur Anzeige bringen, die sich mit dem gesetzwidrigen Geschäft abgeben, anderer Leute Vieh zu verkaufen und aus der Range zu treiben, und daß sie bei der Verfolgung solcher Gesetzübertreter, so weit es nur immer das Gesetz erlaubt, helfen.

9. Wir empfehlen der Assoziation, einen Sachwalter ersten Ranges anzustellen, welcher den Sitzungen der District-Gerichtshöfe in diesen verschiedenen Counties beiwohnen soll, um bei der Verfolgung aller Vieh und Pferdediebe Beistand zu leisten, sobald ein Mitglied unserer Association die bestohlene Partei ist.

10. Wir empfehlen ferner die Anstellung eines Manns, der in der Stadt San Antonio eine Amtsstube halten und als correspondirender Secretär fungiren soll; derselbe erhält seine Instruktion von dem Executiv-Ausschuß, und soll es seine Pflicht sein, mit den Lokal-Gesellschaften zu correspondiren, den verschiedenen Agenturen die Beschreibungen des gestohlenen Viehes zu liefern, die Namen der Zeugen anzunehmen, Information für unsern Sachwalter zu schaffen und andere Dinge zu thun, die für das Interesse Mitglieder nöthig erscheinen.

Der vorstehende Bericht wird der nächsten, regelmäßigen Versammlung die in San Antonio am zweiten Mittwoch des Februar abgehalten wird, unterbreitet werden. Es ist wünschenswerth, daß jede County durch zwei oder mehr Bürger vertreten und alsdann vorbereitet sei, die Zahl der Unterzeichneten, die aus jeder County beitreten, anzugeben.

Wenn es nicht möglich wird, ein einiges Zusammenwirken der gesammten Bevölkerung dieses westlichen Landestheils zu erzielen, so ist es nutz- und zwecklos, überhaupt eine Abhülfe versuchen zu wollen; wir müssen eine vereinigte Front zeigen, müssen die Billigung der öffentlichen Meinung haben und hinreichende Geldmittel in unserer Kasse, um unsere Zwecke auszuführen.

Die Agenturen können und müssen über eine weite Strecke Landes ausgedehnt werden, sogar bis zum Redriver, Golf und Rio-Grande, und die ausgebotenen Belohnungen werden hinreichende Veranlassung für die Agenten sein, ein scharfes und wachsames Auge auf das gestohlene Vieh und die Viehdiebe zu halten; die zwei berittenen Männer werden die Viehtreiber examiniren und als eine Art von Polizei dienen und die Viehdiebe bei allen Gelegenheiten verfolgen.

Die Associatiation wird solchen welche nicht Mitglieder sind, keinen Schutz und keine Hülfe gewähren.

Möchte dafür gesorgt werden, daß die Versammlung am zweiten Mittwoch im Februar recht zahlreich besucht werde.

Ed. Braden Vorsitzender.
W. B. Knor. Lyons. Jas. Rey.
Wm. Jackson.

Texas.

Am 4. Februar wird sich das Exekutiv-Committee der s. g. radikalen Partei unter dem Vorsitze von J. G Tracy, in Austin versammeln. Welchen Zweck diese Versammlung eigentlich habe, ist im Aufrufe nicht gesagt. Nach dem Drängen und Feilschen der gierigen Aemterjäger dieser Partei - Faktion zu urtheilen, dürfte diese Committeesitzung wohl insbesondere die Aufgabe haben, die verschiedener Patrioten für ihre Dienste abzulohnen und sich über die endliche Vertheilung der Aemter unter die zahreliche Schaar der Aspiranten zu einigen.

Leider sehen wir unter den Persönlichkeiten, die durch diese Versammlung in Amt und Würden hineinmanövrirt werden sollen, auch Gen Reynolds, der als Aspirant für die Würde eines Ver. St. Senators für Texas figurirt. Daß der General auf diese Stellung Anspruch macht, setzt eine Selbstüberschätzung voraus, die bedeutend mit der Selbstunterschätzung kontrastirt, die ihn veranlaßt, sich zur Erreichung seines Zweckes unter die Fittige eines J. G Tracy und Consorten zu stellen.

(Galv. Union.)

Der Colorado Citizen vom 27 Jan. bietet die Presse der Columbus Times und über 1000 Pfund Typen zum Verkaufe an.

Zu Galveston ist eine Castoröl Fabrik errichtet worden, die 5 Cents für das Pfund Castorbohnen bezahlt.

Die Central Eisenbahn wird bis zum Herbst bis Steel's Creek vollendet und somit bis auf 70 Meilen an Kaufmann genähert sein.

Herr J. A Richardson errichtet 2½ Meilen von Houston ein Fleisch-Preservirungs-Etablissement und glaubt dasselbe schon innerhalb zwei Wochen in Operation setzen zu können. Seine Methode ist im Stande drei Pfund knochenfreies Fleisch auf ein Pfund Gewicht zu condensiren und Herr Richardson glaubt auf diese Weise täglich drei Tonnen Fleisch versenden zu können.

Am 18. heirathete in Corpus Christi ein Weißer, Namens Allen, ein farbiges Mädchen. Darauf hin drang eine Anzahl Soldaten von Companie B. des 10. Ver. St. Regiments in das Haus ein, ergriffen Allen, färbten ihn mit Ruß und Spek schwarz und warfen ihn in die Bay.

Das Bryan Appeal sagt: Mordthaten unter den Freigelassenen scheinen hier an der Tagesordnung zu sein. Seit Weihnachten sind hier nicht weniger wie sechs Freigelassene getödtet worden. Die Streitigkeiten fanden alle nur unter ihnen selbst statt. Wenn sie in dieser Weise fortfahren, so werden die Weißen bei der nächsten Wahl bei weitem in der Mehrheit sein.

In der Nähe von La Grange haben sich die Blattern in einer Emigranten Familie gezeigt.

San Antonio hat jetzt eine tägliche Postverbindung mit Columbus. Diese Post legt die Strecke zwischen den beiden Städten fast regelmäßig in weniger wie in 48 Stunden zurück.

Houston.

Ein junger Mann, Namens Fritz Neumann logirte in dem Hotel Enterprise in Houston und theilte sein Schlafcabinet mit Sam Fuller von Galveston. Letzten Mittwoch Morgen, als Fritz Neumann das Bett verließ, hatte Sam Fuller das Hotel verlassen, hatte aber auch die goldene Uhr, eine Pistole und das Geld seines Schlafkameraden mitgenommen. Es wurde nach Galveston telegraphirt, und Fuller wurde bei seiner Ankunft hier von dem Polizechef aufgefaßt und die gestohlenen Sachen an ihm gefunden. Fuller war früher Kellner im hiesigen Sazaracsalon.

Schule für Farbige. Die unter dem Namen „Gregory Institut" kürzlich erbaute Schule für Farbige wurde letzten Montag, den 17. dieses Monats mit den gewöhnlichen Reden, ꝛc. eröffnet. Der Grund, auf dem das Gebäude steht, wurde durch Beiträge der Bürger von Houston bezahlt und die Ver. Staaten Regierung ließ das Gebäude errichten. Das Institut ist mit allen möglichen Apparaten und sogar mit einem Melodeon versehen, schön ausgestattet und gehört zu den schönsten im Staate. Das Lehrerpersonal ist weiß und besteht aus einem Herrn, Revd. Norton, und vier Damen.

Das englische Schuldgesetz. Vom 1. Jan. ist in England ein neues Bankrottgesetz eingeführt worden, in welchen die Gefängnißstrafe für Schulden abgeschafft wird, außer in Fällen wo Richtersprüche von Counties in Kraft treten. Am 1. Jan. wurden in London Alle in Freiheit gesetzt welche im Schuldgefängniß waren.

Amerikanisches.

Zur Rechtfertigung des Verfahrens des Postdepartementes, welches in letzter Zeit sich gweiert hat Lotterie Lose, Schenkungsunternehmen (*gift enterprizes*) und andere Schwindelpapiere zu befördern muß ein betreffendes Gesetz erlassen werden und das Comite des Hauses für Postangelegenheiten hat sich daher entschlossen, einen Gesetzesvorschlag zu berichtrn, welcher den Postmeistern in dieser Sache vollständige Vollmacht ertheilt.

Die Georgia Legislatur. In derselben haben die Conservativen jetzt bei weitem die, Majorität Gen. Terry hat deßhalb ausgefunden, daß 3 Senatoren und 10 Repräsentanten den Eid nicht leisten können.

Loisville, 23. Jan. George D. Prentice, der berühmte Louisviller Zeitungs-Redacteur ist todt. Er war 68 Jahre alt.

Religion in Schulen. Am 17. wurde von Herrn Ward eine Bill in der Legislatur von Ohio eingebracht, nach welcher das Lesen der Bibel und das Singen von Psalmen in den Schulen verboten ist.

Washington, 2. Jan. Leitende Mitglieder der radikalen Partei und Freunde der Administration sind sehr in Sorgen, in welcher Weise die südlichen Mitglieder ihrer Partei die Maschinerie der Regierung in Bewegung setzen werden, da hiervon, wie sie sagen, ihre Aussichten auf die Zukunft abhängen. Wenn der Versuch gemacht werden sollte das äusserst radikale Programm bei der Organisation der Staatsregierungen durchzusetzen, so seien die Führer der Partei versichert, daß die Tage der republikanischen Partei gezählt seien und man thue deßhalb Schritte den Gen. Alcorn von Mississippi und Gen. Davis von Texas zu bestimmen daß sie eine besonnene Richtung verfolgen und wo möglich sich wieder mit dem conservativen Element verbinden und auf diese Weise eine gemäßigte republikanische Partei im Süden bilden, die sich von selbst dem südlichen Volke empfiehlt.

Davis Crawford, farbig, wegen an einen weißen Mädchen verübter Nothzucht zum Tode verurtheilt, wurde von Gouv. Walker zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt.

Neu York, 2. Febr. Baumwolle 25⅝ Gold 121¼.

Ein guter Vorschlag. In der Legislatur von Louisiana ist ein Gesetzesvorschlag angenommen worden, das jedem Mitgliede $10 für Postamps bewilligt. Wir halten dafür, daß es ein passendes Amendment zu dieser Bill wäre, wenn man diejenigen Mitglieder davon ausnehmen würde, welche weder lesen noch schreiben können.

(G. News.)

Aus Detroit wird berichtet, daß eine Dame von fünf und vierzig Jahren einen jungen Mann von zwanzig Jahren auf die Anklage hin habe verhaften lassen, daß er sie verführt habe. Was die bedauernswerthe Unschuld als Ersatz für ihr geknicktes Dasein beanspruht, wird nicht gesagt. Wahrscheinlich aber wird sie zufrieden sein, wenn der ruchlose Wüstling sie heirathet und somit nicht nur ihre Ehre wiederherstellt, sondern auch zugleich, in Hymens Ketten gelegt, unschädlich für die Zukunft gemacht wird.

Stimmrecht in Tennessee. In der Convention von Tennessee wird der Vorschlag gemacht, allen weißen und schwarzen Bürgern das Stimmrecht zu verleihen, welche zwei Jahre im Staate und ein Jahr im County vor der Wahl gewohnt und Polltaxe bezahlt haben.

Garibaldi der sich fortwährend kränklich fühlt, sagte unlängst zu besorgten Freunden, er warte nur auf den Sturz Napoleons um vor Freude zu sterben.

Der Tarif. Die Chicago Post, ein radikales Journal, sagt, daß drei Viertheile des V. St Senates pecuniär in der Beibehaltung eines hohen Zolles interressirt sind.

Zu Salisburg in Maryland tödtete ein 14 jähriges Negerwädchen ein Kind welches sie unter ihrer Aufsicht hatte dadurch, daß sie ihm Kerosine in der Milch zu trinken gab.

Sklaverei in Alaska. Die N. Y. Times vom 13. sagt: In der Sittka Times sind einige merkwürdige Thatsachen über das Bestehen der Sklaverei in dem Alaska Territorium angeführt. Von jedem der dortigen Indianerstämme können heutzutage Sklaven gekauft werden. Eltern verkaufen ihre Kinder für 3 bis 4 Wollene Decken oder für wenige Dollar und kümmern sich nicht darum was dann mit ihren Kindern geschieht. Wenn ein Stamm mit dem andern Krieg hat, so werden alle Gefangenen die er macht, Sklaven genannt und demnach behandelt.

Locales.

So viel wir erfahren konnten ist weder etwas Wichtiges noch etwas Aufregendes in letzter Woche in hiesiger Stadt vorgefallen.

Die Zeitung „Vorwärts" ist letzten Freitag nicht erschienen, statt derselben wurde eine

Einladung an die Actionäre gesendet, sich am Sonntage zu einem Meeting einzufinden, in welchem wichtige Angelegenheiten verhandelt werden sollten. Da sich indeß keine beschlußfähige Anzahl von Actionären eingefunden hatte, so vertagte sich das Meetting auf den nächsten Sonntag. Es heißt, daß die leitenden Männer in dieser Zeitungsangelegenheit beabsichtigen, die Presse mit Zubehör nach Austin zu schaffen, oder dieselbe hier zu verkaufen, um den eingegangenen Verbindlichkeiten zu genügen.

— Der Neger Bedford, welcher des Mordes angeklagt ist und in unserer County Jail seither gefesselt lag, ist, wie wir hören, von seinen Banden befreit worden. Wir billigen vollkommen dieses humane Verfahren, im Publikum ist indeß die Befürchtung ausgesprochen worden, daß Bedford, wie früher schon mehrere Gefangene, durch die Flucht aus dem keineswegs allzufesten Gefängnisse, sich dem drohenden Richterspruche entziehen werde.

— Wie wir hören ist der Neger, welcher vor einiger Zeit angeklagt war einen gestohlenen Ballen Baumwolle hier verkauft zu haben, und deßhalb nach dem County Gefängnisse von San Marcos gebracht worden war, aus dem Gefängnisse entflohen und glücklich entkommen. Die Kugeln, welche der Sheriff dem Flüchlinge nachsandte, fehlten denselben.

— Das Wetter der letzten Woche war trocken mit vorherrschenden Nordwinden. Der niedrigste Thermometerstand war 1½ Grad R. über 0 der höchste 10 Grad R.

— Morgen Abend wird in dem Locale des Herrn J. Schuhmacher wieder einer der beliebten geschlossenen Bürgerbälle stattfinden.

— Ausgezeichnet schöne und billige Karten von Neu-Braunfels und Umgegend sind jetzt bei Herrn J. J. Groos im Guadalupe Hotel zu haben.

— Nördlich von hier muß ein bedeutender Wald-Brand stattfinden. In den beiden letzten Nächten konnte man den Feuerschein am Himmel sehen und während des Tages einen nebelartig verbreiteten Rauch.

Cassa Conto, N. Brfls.
Relief-Society.

Beiträge bis zum 1. Jan. 1870	$3486.95
„ vom 1. Jan. bis heute	„ 88.00
Gesammt-Beiträge bis heute:	$3574.95
Ausgaben bis zum 1. Jan. 1870	„3180.00
seitden keine.	
Cassenbestand in Spezie:	$394.95
Außerdem: Saldo von den für Bauzwecken zurückgel. $1000—:	$215.25

Neu-Braunfels den 1. Februar 1870.
Robert Bechem,
Treasurer.

Verschwendung.
Vierzig Tausend Dollar werth französischer Spiegelglasplatten sind von den Gebr. Leland für das neue „Union Hotel" zu Saratoga bestellt worden. Die anderen Einrichtungen dieses neuen Hotels sollen in demselben Maßstabe prächtig sein.
New-York Tribune, Jan. 12.

Den Herausgebern des zu Philadelphia erscheinenden Public Ledger sagen wir unseren Dank für die Zusendung ihres interessanten und vortrefflich ausgestatteten "Public Ledger Almanac"

Anzeigen.

Deutsche Garten-Kalender
zur unentgeltlichen Vertheilung von Landreth in Philadelphia haben soeben erhalten und laden alle Gartenliebhaber zur Abholung solcher ein.
Neu-Braunfels den 25. Jan. 1870.
[17] Köster u. Tolle.

Zu verkaufen!
Elf 40 Acker Parcellen des besten Landes am Cibolo in Comal County 12 Meilen von Neu Braunfels und 15 Meilen von San Antonio gelegen, sowie 200 Acker mit Steinhaus, wovon 100 Acker in Cultur sind, 10 Acker Cederwald zu jeder Parzelle gehörig.
Näheres zu erfragen bei J. J. Groos Neu Braunfels oder bei
J. B. Brown,
(7–) Eigenthümer.

Zu vermiethen.
Ein Wohnhaus mit Küche, Stall, Garten u. s. w., gegenüber Büchsenmacher Ludwig. Näheres zu erfahren bei Herrn Weichbold.
Ferner zu vermiethen ein Wohnhaus und Bar-Room-Saal zwischen Butz und Klappenbach, entweder beide Gebäude zusammen oder auch einzeln. Zu erfragen bei E. Ebensberger.
(9) F. Krause.

Frische Gartensamen
direct von Landreth in Philadelphia bezogen, haben in großer Auswahl erhalten
Neu-Braunfels den 12. Jan. 1870.
(16) Köster u. Tolle.

BLANK BOOKS
Notizbücher, verschieden in Form und Größe sowie sonstige Schreibmaterialien haben erhalten
Neu-Braunfels den 12. Jan. 1870.
[-16.] Köster u. Tolle.

Oeffentlicher Verkauf von Land.
Den 22 Februar 1870 um 11 Uhr werde ich auf öffentlicher Versteigerung zu Neu-Braunfels die unter dem Namen „Gum Spring Tract" bekannten und 15 Meilen von Neu-Braunfels gelegenen Länderein verkaufen, und zwar in 3 verschiedenen Abtheilungen.
1.) Ein Stück Land 400 Acker von Barney Tract, welches mehrere Meilen Front an der Guadalupe hat und mit einer großen Menge von Cedern und Cypressen bestanden ist.
2.| 320 Acker, der Townsend Tract, von welchem 60 Acker in guter Cedern Fenz und unter guter Cultur sind.
3.) 320 Acker, J. H. Turners Tract, mit Häusern, 50 Acker in Cedernfenz und Cultur und mit einer der schönsten Quellen. Dieß ist eines der schönsten Stücke Land in Comal County.
Wm. M. Rust.

Public sale of Lands.
I will sell on the 22nd day of February 1870, the lands known as the "Gum Spring" tract, 15 miles above New-Braunfels on the Guadalupe River, at public Auction, for cash, at New-Braunfels, at 11 O'clock.
I will sell it in three tracts:
One of 400 Acres, out of the Barney tract, fronting Several miles on the Guadalupe River and having a large quantity of Cedar and Cypress timber
320 Acres, the Townsend tract, with sixty acres in cultivation & under a good cedar fence.
320 Acres, the J. H. Turner tract, with houses and fifty acres in cultivation and Cedar fence and one of the finest springs in the world.
Altogether it is one the best tracts of land in Comal County.
Wm. M. RUST.

☞ Geschäfts-Verlegung. ☜
Mein Ofen- und Blechwaaren-Geschäft ist von meinem früheren Platz, ein Haus weiter oben, neben Herrn Tips und Clemens verlegt, wo ich durch Vergrößerung des Geschäftes in Stand gesetzt bin meine Kunden auf das Billigste und Beste zu bedienen. Einen Vorrath von 300 der besten Koch und Heitz-Oefen habe soeben erhalten, welche bedeutend billiger wie irgend wo anders verkauft werden.
Louis Henne.

Apfelbäume

zu haben und die Menge bei
14] Gerber Pfeuffer.

Vielerlei Sorten gegerbte Pelzfelle und Leder für Sattler und Schuhmacher zu den billigsten Preisen.
–3 Gerber Georg Pfeuffer.

ADMINISTRATORS NOTICE.
The Undersigned having been appointed Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthall dec. by the County Court of Comal County, October term A. D. 1869. All persons holding claims against said Estate are requested to present the same within the time prescribed by law, and all those indebted to the deceased make immediate payment.
New-Braunfels, October 28th 1869
HERMANN SEELE, Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthall decd.

Zu Verkaufen
Beabsichtige ich meine Farm bestehend in 50 Acker Land in Cultur nebst Wohnhaus und Küche ein Renterhaus nebst Kornhaus und das Ferryboot nebst allen Zubehören. Näheres bei dem Unterzeichneten.
Hortontown, den 6. October, 1869.
(9–) Friedrich Kretzmeier.

Cash For Cotton.
Die Unterzeichneten wünschen in Ballen verpackte Baumwolle zu kaufen, für welche sie die höchsten Preise in Gold bezahlen, wenn dieselbe bei uns in San-Antonio, oder bei unseren Agenten an folgenden Plätzen abgeliefert wird.
In Seguin
In Belmont
In Gozales
Bei der Cotton Gin von Wm. R. New
Am Plum Creek
In Austin
In San Marcos und
In Neu Braunfels
San-Antonio, October 1. 1869.
John Twohig u. Co.

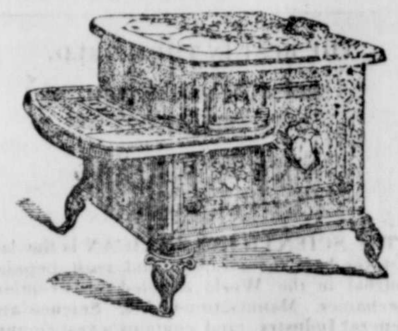
Farm zu verkaufen.
Eine 3 Meilen von Neu Braunfels gelegene, aus ungefähr 80 Acker bestehende und in bestem Zustande befindliche Farm mit oder ohne einen kleinen Viehstock ist zu verkaufen.
Neu-Braunfels den 1. December 1869.
Zu erfragen bei der
–7] Redaction.

Nicht voll 2 Cents pro Tag
kostet es, um sich das
deutsch-amerikanische
Conversations-Lexicon
anzuschaffen, welches unter Mitwirkung von mehr als hundert der tüchtigsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner der Ver. Staaten von Prof. A. J. Schem herausgegeben wird und bei Friedr. Gerhard, [Post Box 4001] in New-York erscheint; und dafür erhält man ein Werk, wie nie eins erschienen ist; ein Werk, welches über alle Gegenstände des Wissens und zugleich über amerikanische Verhältnisse aller Art Auskunft giebt, ein Bild deutschen Lebens in allen Welttheilen aufrollt und für's ganze Leben und für die ganze Familie ein wirklicher Hausschatz sein wird. Die Zeit ist nicht fern da dieses Werk in jedem deutschen Hause heimisch sein wird. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 80 enggedruckten Seiten in groß-Octav a 25 Cents, und da jetzt erst einige Lieferungen erschienen sind, so wird es Denen die gleich jetzt anfangen, viel leichter sein sich das Werk anzuschaffen, als später, wenn erst mehr Lieferungen erschienen sein werden. Ueber den großen Werth dieses Werkes hat sich bereits die gesammte deutsche Presse der Ver. St. ausgesprochen, täglich geben Bestellungen auf dasselbe von Ost West, Süd und Nord ein und von allen Seiten kommen von intelligenten Männern Briefe, in denen dieselbe ihre Freude über das Erscheinen dieses Werkes aussprechen und sich entweder zur Mitarbeit an demselben oder zur Verbreitung desselben anbieten. Das Werk ist durch alle Zeitungs- und Bücheragenten sowie direct von dem oben genannten Verleger zu beziehen. Thätige Agenten in jedem Ort wo Deutsche leben, sind willkommen und erhalten angemessenen Rabatt.

Kastor-Bohnen
sowohl gereinigte, wie in den Hülsen kauft
[–1] Geo. Weber.

DR. SHALLENBERGER'S
Fever and Ague
ANTIDOTE
Always Stops the Chills.
This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will
CURE IMMEDIATELY
and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect **Antidote to Malaria.**
Sold by all Druggists.

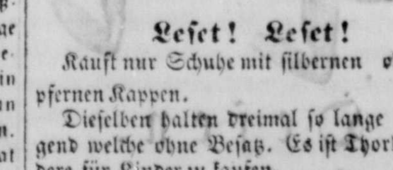
EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840



Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St.
NEW YORK,
fabriziren folgende berühmte Oefen:
Cotton Plant,
Queen of the South,
Southern Belle,
Gray Jacket,
Delta,
sowie andere Oefen für texanischen Bedarf.
☞ Die Preisliste und Illustrirter Catalog werden auf Verlangen geliefert.

Zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei
Louis Henne,
alleinigem Agenten.

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder Scholl & Weidner.
Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

100,000 IN USE.
COLLINS & Co's.
CAST CAST-STEEL
PLOWS.
OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.
——0——
For full description address:
COLLINS & Co.,
212 Water Street,
New York City.

5tf

Leset! Leset!
Kauft nur Schuhe mit silbernen oder kupfernen Kappen.
Dieselben halten dreimal so lange als gend welche ohne Besatz. Es ist Thorheit andere für Kinder zu kaufen.
[47–10]

Wohlfeiler Store.
Joseph Zorn sen. macht seinen Freunden und dem Publikum bekannt, daß er sein neues Geschäft eröffnet hat, bestehend in Dry-Goods, fertig gemachten Kleidern, Schuhen Hüten, Groceries und einer Menge anderer Gegenstände.
Seguinstraße, gegenüber Petris Halle. 27

GULLETS IMPROVED
Patent Steel Brush
Cotton Gins
bei Norton & Deutz,
Agenten, Lavacca und San Antonio

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichneten
Gerhard's deutsch-amerikanische Farmer Zeitung,
für alle Zweige der Landwirthschaft, für Unterhaltung und Belehrung.
Dieselbe erscheint halbmonatlich, 16 große vierspaltige Seiten stark und kostet fürs Jahr $2.50 und fürs halbe Jahr $1.25Cts — Jeder, der diese Zeitschrift ein Jahr hält, nimmt an der Vertheilung von Baar-Prämien im Betrage von $5 bis zu $1000 Theil, oder erhält, nach seiner eignen Wahl — die schöne Bilder-Prämie: „Ein pommerisches Mädchen, welches sich zum Kirchgang schmückt," worüber in der Ankündigung das Nähere gesagt ist. Diese Zeitung wird nicht allein Mittheilungen practischer deutscher Farmer bringen, sondern auch eine Auswahl des Besten, was in allen amerikanischen Farmblättern erscheint, und zwar aus folgenden Fächern
Feldwirthschaft in Beziehung auf all Getreidearten und Feldfrüchte. — Fruchtfolge und Düngung. — Gärtnerei. Küchen und Blumengarten — Obst- und Weinbau. — Hopfen- und Tabacksbau. — Waldcultur — Wiesenbau. — Drainage. — Bienenzucht. — Jagd und Fischerei. — Ländliche Baukunst. — Fenzen und lebende Hecken. — Neue landwirthschaftliche Geräthe. — Hauswirthschaft, Küche, Keller und Vorrathskammer. — Farm und Landverkäufe. — Berichte über den Stand der Saaten und Ernteberichte. — Viehzucht; Zucht, Mästung und Vieharzneikunde. — Milchwirthschaft; Butter und Käsebereitung. — Geflügel. — Berichte über landwirthschaftliche Ausstellungen. — Marktberichte aus Hauptorten der Union u. s. w.
Die Farmer Zeitung wird aber nicht allein landwirthschaftliche Gegenstände besprechen, sondern zugleich den Farmern und ihren Familien interessante Unterhaltung und Neuigkeiten bringen, und zwar wird das Unterhaltende bald ernster bald heiterer Natur sein, und an Neuigkeiten stets eine unparteiische Uebersicht des Wichtigsten, das in Amerika und der alten Heimat sich zugetragen hat, geboten werden, so daß die Farmer Zeitung ihre Leser auch in dieser Beziehung stets unterrichtet halten wird.
☞ Es liegt auf der Hand, daß jeder Farmer der diese Zeitung hält, welche alle wichtigen Erfahrungen der Farmwirthschaft mittheilen wird, den dafür gezahlten Betrag nicht wegwirft, vielmehr derselbe sich ihm reichlich verzinsen muß, und wenn er unter dem vielen Nützlichen, was hier geboten wird, „im ganzen Jahrgang wirklich auch nur eine einzige speziell ihm nützende Mittheilung fände." Deßhalb deutsche Farmer! haltet die Farmerzeitung! — Alle Zeitungs-Agenten so wie deutsche Postmeister nehmen Bestellungen an. — Probe-Nummern stehen umsonst zu Dienst. Jetzt prüft und dann bestellt!
Frdr. Gerhard.
Post Box 4001, New-York.

PHILIP WERLEIN,
80 Baronne Street New Orleans.
Pianos und Orgeln
von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Preisen als in irgend einem Hause des Südens.

Pianos von den besten Meistern stehen zum Verkauf und ich bin Agent für die brillanten Pianos von vortreiflichem Ton, welche von Marshall und Mittauer gebaut werden (welchen in Texas von zweihundert Familien innerhalb zwei Jahren das größte Lob zu Theil geworden ist.)
Die alten zuverläßigen Dunhom und Sons Pianos und J. P. Hales Pianos, welche „aller Concurrenz spotten," was den Preis und die Güte betrifft.
Ich bin Agent für Carhart u. Needhams speciellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodeons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.
Preis Listen und illustrirte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Addresse geliefert.
Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarren, Flutinas, gemeine und italiänischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.
☞ Prompte Befolgung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäften mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.
P. S. — Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugesendet, sobald der Retail Preis eingesendet ist.
Leset einen kleinen Theil der großen Anzahl eingesendeter Zeugnisse.
Von S. Hart, Herausgeber des Sherman Courier.
Herrn Philip Werlein
Werther Herr: — Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich abgesendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluß für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.
(Aus dem Belton Journal.)
Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlerhalten hier an und übertraf bei weitem unsere sanguinischten Erwartungen.
Dr. Dupree schreibt von Jamestown, daß das Marshal und Mittauer Piano richtig angekommen ist und daß seine musikalischen Freunde behaupten, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben. (37

Zu verkaufen oder zu vermiethen.
Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, deßgleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.
[47—7] J. M. Young.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen ꝛc. sind beständig zu haben bei
03 J. Jahn.

J. Völker, C. Flöge
J. Völker & Co,
Apotheker und Druggisten.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft am Marktplatze (in dem früher Wheelerschen Hause) eröffnet haben und wir empfehlen hiermit unseren gut assortirten Vorrath von:
Droguen
Medizinen,
Patent-Medizinen,
Alle Sorten Fensterglas u. Kitt.
Stationery und
feinen französischen Parfümereien Bruchbändern und überhaupt allen in das Fach schlagende Artikel.
Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größte Sorgfalt bereitet.
Neu-Braunfels den 27. März 1868.

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Ter.

G. Löffler,
Commissions-Kaufmann und Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von Commercestraße,
(Früher C. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.
widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkaufe von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.
Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

!! Nehmet euch Tickets !!
von der
Großen Verlosung,
die in Neu Braunfels zu Gunsten der St. Peter's Kirche u. Schule stattfindet.
Jedes Ticket gewinnt.
Es sind 1000 größere Gewinnste und 49.000 kleinere.
Ein Preis eine Farm 900 Acres bei Neu Braunfels.
Ein Preis: eine Farm von 730 Acres 12 Meilen von der Stadt an der Guadalupe
Ein Preis: eine Farm von 500 Acres 12 Meilen von der Stadt.
Ein Preis: 640 Acres von bestem Land an der alten San Saba Silbermiene.
Ein Preis: 320 Acres am Hunto bei Castroville.
Ein Preis: 320 Acres bei Fort Mason ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Sowie Harmonium's, Piano, Gold und Silberwaaren Mahagony Furnituren, werthvolle Oelgemälde, Ambulancen, Wagen ꝛc. ꝛc.
Tickets einen Dollar; bei Abnahme von größeren Partien wird angemessener Rabat gewährt.
Am 1. März 1870 beginnt die Ziehung der Loose.
Agenturen werden stets angenommen
L. J. Emile Fleury.

Fertige Särge jeder Größe sind fortwährend zu haben bei
Eug. Ebensberger.
Coffins of every size always on Hand
Eug. EBENSBERGER.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.
Soeben ist erschienen und für 50 Cents zu haben die zehnte verbesserte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene, höchst nützliche und belehrende Schrift:
Der Jugendspiegel
oder
Die Geheimnisse
des
Geschlechts-Umganges
von D. J. Lubarsch,
praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieß Buch lesen. Es Enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtstheile für die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der Selbstbefleckung und anderen Ausschweifungen leiden.
Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und Tausende vom Tode retten.
Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für angepriesene Medizinen verwendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewandt haben, da derartige Leiden ohne elektrische Mittel nicht geheilt werden können.
Gegen Einsendung von 30 Cents wird es jedem frei zugeschickt, wenn man addressirt:
Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben.
Geheime Winke
für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas.
Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.) 35

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.
Two of the best Preparations of the Age.
They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.
The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.
The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.
Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by
Fleming Bros.
SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE'S, are worthless.
The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.
FLEMING BRO'S,
60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.
Sole Proprietors

Die Tödtung Victor Noir's.

Der Telegraph hat über die Tödtung des Redacteurs Victor Noir durch den Prinzen Pierre Bonaparte die Aussage des letzteren mitgetheilt. Hören wir nun, was der Begleiter Noir's der andere Redacteur der „Marseillaise", Ulrich de Fauville, über den Vorgang in der „Marseillaise" vom 12. Januar zu sagen hat:

„Am 10. Januar 1870 um 1 Uhr Nachmittags gingen Victor Noir und ich selbst nach der Wohnung des Prinzen Pierre Bonaparte. Wir gingen auf Ansuchen des Herrn Paschal Grousett dorthin, um vom Prinz Pierre Bonaparte eine Erklärung zu verlangen, warum er die den Herrn Paschal Grousset beleidigenden Artikel in der „Avenir de la Corse" veröffentlicht habe. Wir gaben unsere Karten an zwei Bedienten ab, welche an der Thüre standen; diese Bedienten brachten uns in ein kleines Empfangzimmer, von wo wir eine Treppe hinauf, durch einen Fechtsaal u. schließlich in einen Empfangssaal gebracht wurden. Bald darauf trat Prinz Pierre Bonaparte ein; wir gingen auf ihn zu und es entspann sich folgendes Gespräch:

Ich: Herr! wir kommen im Auftrage des Herrn Paschal Grousset um ihnen diesen Brief zu überliefern.

P. B: Sie sind also nicht im Auftrage des Herrn Rochefort gekommen und nicht seine Werkzeuge?

Ich: Herr! Andere Geschäfte führen uns hierher und ich bitte Sie diesen Brief zu lesen.

Der Prinz nahm dann den Brief, ging zum Fenster, las ihn, dann zerknitterte er ihn, kam zu uns zurück und sagte:

Ich habe Herrn Rochefort beleidigt, weil er der Repräsentant des Pöbels ist; für Herrn Grousset habe ich keine Antwort. Sind sie die Vertreter dieser Luder?

Ich: Wir sind hierher gekommen, um auf anständige und loyale Weise einen Auftrag von unserem Freunde auszurichten.

P. B.: Sind Sie die Vertreter dieser Wichte?

Darauf hin antwortet Noir: Wir sind die die Vertreter unserer Freunde!

Darauf hin trat Prinz Bonaparte ohne irgend eine Provokation von uns einen Schritt vorwärts, schlug Victor Noir mit der linken Hand ins Gesicht, zog mit der Rechten Hand einen Revolver aus der Tasche und schoß auf Noir. Noir wankte, drückte beide Hände auf die Brust und fiel an der Thüre nieder durch welche er eingetreten war.

Der feige Meuchelmörder wandte sich dann um und schoß auf mich: darauf hin zog ich eine kleine Pistole aus meiner Tasche; Während ich dieje Waffe aus dem Futterale ziehen wollte, sprang der Wicht auf mich zu; als er aber sah, daß ich bewaffnet war, sprang er zurück und hinter eine Thöre und zielte auf mich. In diesem Moment erst, begriff ich, daß wir in einen Hinterhalt gefallen waren, und daß ich nicht feuern durfte wenn wir nicht in die Gefahr kommen wollten, angeklagt zu werden, daß wir zuerst gefeuert haben und die Angreifer waren.

In Anbetracht dessen öffnete ich eine Thüre hinter mir, sprang durch dieselbe und rief „Mord". Während ich hinaussprang, wurde ein zweiter Schuß auf mich gefeuert und die Kugel fuhr mir durch den Rock. Auf der Straße fand ich Noir todt liegen, welcher noch Kraft genug gehabt hatte die Treppe hinunter zu gehen und das Haus zu verlassen.

Dies sind die Thatsachen, wie sie vorgefallen sind und ich erwarte, daß dieses Verbrechen exemplarisch bestraft wird.

Ulrich de Fauville."

Prinz Banaparte erklärt den Hergang der Schießaffaire zwischen ihm und den beiden Redacteuren in folgender Weise: Die beiden kamen in seine Wohnung mit drohenden Geberden und ihre Hände in den Taschen und überreichten ihm ein Schreiben. Der Prinz antwortete: es sei Rochefort und seine Kreaturen, mit denen er es zu thun habe. Noir habe ihn hierauf aufgefordert, den Brief zb lesen. Der Prinz mit der Hand an der Pistole in der Tasche frug, ob die Ueberbringer für den Inhalt des Schreibens verantwortlich seien. Als Antwort hierauf, habe Noir ihm einen Schlag in's Gesicht versetzt und der Prinz feuerte und streckte seinen Beleidiger todt zu Boden. Der Begleiter Noirs habe sich sodann hinter einen Stuhl geflüchtet und, durch diesen geschützt, auf ihn zu feuern versucht aber die Pistole habe versagt. Der Prinz habe nun auf diesen geschossen welcher aber, ohne getroffen zu werden, entfloh.

Rochefort ist wegen Beschimpfung des Kaisers, Aufregung zum Aufruhr, etc., zu sechs Monat Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße verurtheilt worden. Das Urtheil beraubt den Verurtheilten seiner politischen Rechte auf die genannte Zeit, obgleich er seiner Stelle als Deputirter nicht entkleidet wird.

Der Prinz der napoleonischen Familie, der augenblicklich am meisten von sich reden macht, Pierre (Peter) Napoleon Bonaparte. Obwohl an und für sich, wie die übrigen Mitglieder dieser Familie, eine gänzlich unbedeutende Persönlichkeit, hat ihm der, von ihm jüngst an einem pariser Journalisten verübte Mord, zu einer Bedeutung verholfen, die sich vielleicht noch von weltgeschichtlichen Folgen erweisen dürfte. Prinz Peter ist der Sohn Lucians, des einzigen Bruders Napoleon des Ersten, der sich entschieden weigerte Gunstbezeugungen von demselben anzunehmen, und während seine übrigen Brüder Königskronen trugen, sich mit dem mehr anspruchlosen Titel eines Fürsten von Canino begnügte. Er wurde im Jahre 1815 zu Rom geboren und ging 1832 abenteuernd wie die übrigen Bonaparte's, nach den Ver. Staaten. Später wanderte er nach Südamerika, wo er sich an den Parteikämpfen kurze Zeit betheiligte und dann wieder nach Italien zurückkehrte. Auf römischem Boden angekommen, wurde er von der päbstischen Polizei ersucht, sich irgend wo anders seinen Aufenthalt zu wählen, und als er sich dessen weigerte, verhaftet. Diese Verhaftung gelang aber erst, nachdem der heißblütige Napoleonide nach heftigem Widerstande zwei Polizisten verwundet, einen getödtet und selbst durch eine schwere Wunde widerstandsunfähig geworden war. In Folge dieses Vorfalles mußte er nun längere Zeit in Fort St. Angelo gefangen sitzen. Endlich freigelassen, zog er wieder ziel- und planlos in Amerika, England, Griechenland und Egypten herum, bis mit der französischen Revolution auch für ihn eine neue Epoche heranbrach. Wie damals sämmtliche in allen Theilen der Welt herumstreifende Nopoleoniden nach Frankreich eilten, ist bekannt, eben so, wie es Louis Napoleon endlich gelang, durch den blutigen Dezember-Verrath sich auf den Thron Frankreichs festzusetzten und eine Rotte hab- und heimathloser Vagabunden in kaiserliche Prinzen, Herzöge und Fürsten zu verwandeln. Peter Bonaparte scheint noch einer der besseren dieser Sorte zu sein. Als Mitglied der französischen National-Versammlung erklärte er sich im Dezember 1851 gegen den Staatsstreich seines Vetters und obwohl er später seinen Antheil an den Früchten dieses Verbrechens annahm, war er nur wenig am kaiserlichen Hofe zu sehen. Theils in den Bergen Korsikas, dem Jagdvergnügen fröhnend, theils auf seinem Landsitze bei Paris ein behäbiges Müssiggängerleben führend, kam sein Namen im Ganzen wenig vor die Oeffentlichkeit. Erst in Folge der Ermordung des Pariser Journalisten Noir geschah dieses in einer Weise die Familie Bonaparte sehr leicht verhängnißvoll werden kann.

—Das chinesische Strafgesetzbuch verurtheilt die des Hochverraths überführten Individuen zur Tortur; ihre männlichen Anverwandten im ersten Grade werden enthauptet, die übrigen Verwandten werden als Sklaven verkauft. Die Todesstrafe trifft ferner jedermann, der ein Zimmer betritt, daß für den Kaiser oder für ein Glied seiner Familie bestimmt ist. Den im Palast arbeitenden Handwerkern wird ein Erlaubnißschein eingehändigt, den sie beim Verlassen wieder zurückgeben müssen. Wer nach der festgesetzten Stunde noch im Innern des Palastes getroffen wird, ist dem Tode verfallen. Der Arzt des Kaisers erhält, wenn er eine Arznei auf eine, durch das Herkommen nicht sankionirte Weise Zusammensetzt, hundert Stockschläge; deßgleichen wird die geringste Unsauberkeit, die an den auf die kaiserliche Tafel gebrachten Speisen bemerkt wird, an dem Koch mit achtzig Stockschlägen geahndet.

Warum in Indiana Ehescheidungen so leicht zu bewirken sind, erklärt folgende Liste der dortigen gesetzlichen Ehescheidungs-Gründe:

1. Ehebruch. In diesem Falle darf jedoch nach Entdeckung des Vergehens kein Zusammenleben stattfinden und die Klage muß innerhalb zwei Jahren nach Entdeckung desselben eingebracht worden, da sonst der Klagende seine Berechtigung verliert. Auch darf derselbe nicht selbst Ehebruch begangen haben.
2. Impotenz.
3. Wenn der eine Theil den andern ein Jahr lang verlassen hat, oder wenn der Mann es unterläßt, seine Frau zu ernähren.
4. Grausame Behandlung.
5. Trunkenheit.
6. Verurtheilung wegen eines Verbrechens.
7. Irgend eine andere Ursache, welche nach der Ansicht des Richters genügend ist, eine Scheidung zu gewähren.

Dieser letzte Grund, durch welchen die Vorhergehenden eigentlich überflüssig gemacht werden, legt es ganz und gar in die Hand des Richters, nach bestem Ermessen eine Scheidung zu erlauben. Ehescheidungs-Applicanten sollen eigentlich 1 Jahr im Staate gewohnt haben, aber diese Vorschrift wird häufig umgangen.

Humoristisches.

Neueste Sonntags-Gesetze:

1. Die Hähne sollen des Sonntags nicht mehr krähen, sondern den Anbruch des Tages auf schriftlichem Wege mittheilen.

2) Polizisten welche das Gras wachsen hören, haben dies ihren Vorgesetzten anzuzeigen.

3) Das Heulen des Sturmes und der Hunde ist des Sonntags streng verboten.

4) Komödie darf des Sonntags nur in der Kirche gespielt werden.

5) Selbstmord ist an Sonntagen bei Todesstrafe verboten.

6) Die Thurmuhren dürfen die Zeit nur mit den Zeigern anzeigen, und Glocken sich dabei nicht in Schlägerei einlassen.

In Berlin war kürzlich ein Gerichtsdiener von einem Gerichtsrath „Esel" titulirt worden.

Racheschnaubend stürzte er zum Gerichtsdirector.

„Verklagen Sie den Gerichtsrath," sagte dieser, „wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses,"

„Liebe Maria," sagte ein politischer Redner zu seiner besseren Hälfte „Auf nächste Woche halte ich in Chicago einen Vertrag."

„Das freut mich," sagte sie, „diesen infamen Chicagoern habe ich immer ein Unglück gewünscht."

Irren ist menschlich. Ein Herr, der einen Brief am Frühstücktische schrieb tauchte die Feder in den Kaffe und schrieb weiter. Als er den Irrthum bemerkte, that er den Zucker in die Tinte

Und als er auch den zweiten Irrthum ausfand, leerte er das Tintenfaß in die Kaffeetasse um den Zucker in die rechte Tasse zu bringen.

Saphir sagte einst in einer Vorlesung: „Wenn ich Ihnen, Verehrteste, mein Leben beschreiben sollte, so müßte ich es in wenigen Worten thun: Mein Leben ist mein Schreibzeug, mein Schreibzeug ist mein Leben! Wenn Lumpen mich angriffen, habe ich sie mit Papier besiegt. Wenn mir das Wasser an den Hals ging hat mich die Tinte herausgezogen. Wer mich scheel angesehen hat, dem habe ich Sand in die Augen gestreut und was ich injüngeren Jahren mit den Federn verdient habe, haben mich die Gänse gekostet.

—o—

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

—o—

A. J. BURKE, President
J. S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary.
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas.
J. J. GROOS, New-Braunfels, resdt. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brashier	J. T. D. Wilson
R. Brewster	E. H. Cushing
B. A. Bots	J. W. Henderson
J. R. Morris	Jno Shern
A. M. Kleiber	A. J. Burke
C. S. Longcope	J. Coleman
W. M. Taylor.	

Soeben erschien bei Schäfer u. Koradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Oehlschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage.
720 Seiten. geb. Preis nur $1. 50.

Dieses Buch ist nicht für das Studirzimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder theure Lehrer bezahlen kann, sondern die Art, Spaten und Hobel zur Hand nehmen muß, um sich und den Seinigen eine Existenz zu sichern.

Die Hauptsache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englisch-deutschen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen beigefügt ist, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lernende mit Hülfe dieses Wörterbuches das Englische bald besser aussprechen wird, als er ohne Lehrer oder bei einem mittelmäßigen Lehrer je ausgesprochen haben würde.

Wenn man die typographischen Schwierigkeiten und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenaufwand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht läugnen daß dieses Buch eins der wohlfeilsten ist, welches je in Amerika publicirt worden, und spricht der Absatz von 70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei Schäfer & Koradi in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cents berechnet. Nebst mehreren Tabellen.
vergrößert und verbessert
von
J. C. Oehlschlaeger.
180 Seiten. geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische Uebersetzung beigefügt haben, hoffen wir, daß diese neue vergrößerte und verbesserte Ausgabe unter dem englisch amerikanischen Publikum eine eben so gütige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum finden wird.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA.

Now is the time to subscribe for the
BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED.

—oo—

NEW YORK DAY BOOK.
For 1869:

—oo—

Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union,

—o—

The Paper of the People.

—o—

A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper.

—oo—

NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

—oo—

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independant paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either through their reason, or the blood and suffering of the people, it earnestly labors for the former, and by boldly grappling with the errors, lunacies and crimes of Mongrelism, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be more than ever devoted to all the varied purposes of a news paper. Conscious that it reaches thousands of families, who take no other journal, beyond perhaps, their local paper, it will continue to improve its "NEWS OF THE WEEK" Summary, so as to present a transcript of the world's events in each issue. Its "FAMILY DEPARTMENT" will embrace the best, original and selected stories. Its "Agricultural Department" will be fully sustained, and being the only paper of its class made up EXPRESSLY for country circulation, it is confident that it is worth double the price of weekly hurriedly reprinted from a daily. It gives full and complete reports of the New York and Albany Cattle Markets; Grain, Provision and Corn Markets, and a Weekly Review of Financial Matters, together with the Markets by Telegraph, from New Orleans, Chicago, Charleston, Philadelphia, &c., &c., up to time going to press.

TERMS—CASH IN ADVANCE.

One copy one year	$2 00
Three copies one year	5 00
Five copies one year, and one to the getter up of the club	9 00
Additional copies	1 75
Ten copies one year, and one to the getter up of the club	17 00
Additional copies	1 70
Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869,	30 00
Additional copies	1 50

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York

Dry Goods & Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Julius Harms
San Antonio Straße Neu-Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von
Dry Goods, Groceriis, Hardware 2c. nebst Reffelts, Germanus, McGuffeys, Ray's Mitchel's, Willard's Webster's Schulbücher bestens, auch kauft derselbe Baumwolle.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sontagsblat der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Illustrirte,
Agriculturist,
Bazar
Gartenlaube
Temmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

THE BEST IN THE WORLD.
New Volume January 1st.
THE
Scientific American.
For 1870.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanicle Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New-Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanicle Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and usefull to all classes of readers.

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at $3 a year; $1 50 for 6 months; Clubs of ten names or upwards $2 50 each per anum.

Specimen Numbers sent free.

MUNN & CO., Publishers,
37 Park Row, New-York.

☞ The publishers of the Scientific American, for more than 22 Years have been the leading Solicitors of American and European Patents, and have procured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 110 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors, sent free.

The Houston Times,
WEEKLY,
Within the reach of all!

Single Copy	$ 2 00
Ten Copies	15 00
Twenty Copies	25 00
Fifty Copies	50 00

All original matter.

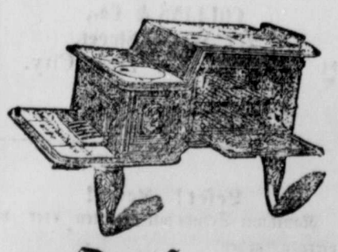
Horticulture, Agriculture, Machanics, Manufactures, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of *The Times*.

Independent on all Questions!
Death to Monopolies!

All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor.

Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.



Oefen.
Philanthrophist
Civilian
Magna Charta
Texana
Cheef Cook
Diamond Rock
Placer
Parlor Stoves
Fabrizirt von
J. M. FILLEY,
Troy N. Y.
und verkauft bei allen regelmäßigen Detailverkäufern in Texas.

Comal Wood - Manuf. Co.

Die Unterzeichneten haben in Verbindung mit der Mühle des Hrn. Köster und Richardson in der Comalstadt eine Fabrik zur Anfertigung aller Arten von Holzarbeiten errichtet, als:

Fenster, Thüren, Fensterläden, Kehl und **Gesimsleisten** jeder Art, **Auftrennen, Hobeln, Nuthen** und **Federn** von **Brettern** und **Bohlen,**

verschiedene Arten von
Stellmachermaterial,
als Speichen, Felgen Zugschwengel, Pflugsterzen, Drehen, Bohren, und Stemmen von Naben 2c. 2. Sägen in graden- und krummen Linien.

Durch einen besonderen **Dampfapparat** sind sie im Stande in sehr kurzer Zeit alle Arten von Holz zu trocknen oder zu biegen.

Drechslerarbeiten in Holz und Eisen.

Alle Aufträge werden pünktlich und in der kurzmöglichsten Zeit ausgeführt werden zu mäßigen Preisen. Weizen, Roggen, gutes Bau- und Nutzholz u. s. w. werden an Zahlungsstatt angenommen.

Neu-Braunfels den 7. Juni 1867.

Köster, Brower & Co.

George Pfeuffer & Bro.,
Kaufleute.
Ecke von San Antonio und Castell Straße,
Neu-Braunfels, Texas.
erhalten fortwährend große Assortimente von Kaufmannsgutern, bestehend in:
Dry Goods, Kleidern, Groceries, Porcellan, Glas, Holz- und Korbwaaren, Eisen und Stahl, Schreiner- Schneider- Sattler- und Schuhmacher-Werkzeugen. **Patent Dachbedeckung,** welches sie dem Publikum so wohlfeil wie irgend Jemand anbieten.

1869—70
Hamburg Amerikanische Packetfahrt Actiengesellschaft.

Dampfschiffahrt zwischen Hamburg u. Neu-Orleans via Havre und Havana;

Die durch ihre schnellen und glücklichen Fahrten berühmt gewordenen eisernen Postdampfschiffe der Hamburger Compagnie werden in dieser Saison an folgenden Tagen abgehen:

	von Hamburg:	von Havre:	von New-Orleans:
Saxonia	Sept. 25. 1869	Sept. 28. 1869.	Oct. 30
Bavaria	Oct. 23. „	Oct. 26. „	Nov. 27
Teutonia	Nov. 20. „	Nov. 23. „	Dec. 25
Saxonia	Dec. 18. „	Dec. 21. „	Jan. 22 70
Bavaria	Jan. 15. 1870	Jan. 18. 1870	Feb: 19
Teutonia	Febr. 12. „	Feb. 15. „	März 19
Saxonia	März 12. „	März 15. „	April 16

Die Dämpfer legen sowohl auf der Hin als auf der Rückreise in Havre und Havana an, um Güter und Passagiere aufzunehmen u. zu landen.

Passage Preise zahlbar in Gold

von Hamburg oder Havre

Erste Cajute	$150.00
Zweite Cajute	112 50
Zwischendeck	40.00

von New-Orleans oder Havana

Erste Cajute	$165.00
Zwischendeck	45 00

für die 2. Caj. werden keine Pass. Angenommen

Von New-Orleans nach Havana:
Erste Cajute, Currency $50.00 Zwischendeck, Currency $20.00

Die unten unterzeichneten Agenturen stellen Passagescheine zu Reisen von und nach Hamburg, Havre, Havana, und New-Orleans aus.

Frachten von Hamburg nach New Orleans £2 10 und 15 Prozent Primage per Tonne. Baumwolle u. s. w. wird zu Durchfrachten nach St. Petersburg, Moscau, Riga und anderen Continentalhäfen engagirt.

Die Dämpfer der Neu York Linie gehen jeden Dienstag via Plymouth, Cherbourg von New York nach Hamburg.

—o—

Williams, Ruperti u. Co.
General Agenten, 63 Carondolet Str. New-Orleans.

Maury u. Co.
Passage Agenten 181 Common Street New Orleans.

D. Erdmann
Agent 5, Bavatillo Havana

C. B Richard und Boas
General Passage Agenten, 6. Barclay St. New York.

Focke u. Williams	Agenten in	Galveston
Robert Berner	Agent „	Neu-Ulm
Swante Palm	„ „	Austin
C. Flöge	„ „	New-Braunfels.

A. W. Bunsen,
Ingenieur & Mühlbauer,
Neu-Braunfels, Texas.
Ist bereit Zeichnungen und Ueberschläge für alle Arten von Maschinen zu liefern.
Reperaturen werden schnell und gut besorgt.
Außerdem übernimmt der Unterzeichnete Baucontracte aller Art.

Ernst Altgelt D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San-Antonio Texas.
Office: Jacob Linn's Building, gegenüber dem Courthause.

F. L. Becker
Musikalienhändler.
Agent der berühmten Wm. Knabe und Co. Pianos, Mason u. Hamlin und Carhart u. Needham Kirch- und Cabinet Orgeln.
Weeds berühmten Nähmaschinen 2c. 2c. 2c.
In der Nähe der Post Office
40 Galveston.

I. HOLSTEIN,
deutsche und englische
Zeitungs und Buchhandlung
Schreib- und Galanterie-Waaren-Parfümerien, Meerschaum-Pfeifen u. s. w.
168 Market St. Galveston Texas
☞ Agentur für „Israelite" und „Deborah, Occident, Jewish Messenger, Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz, Neu Orleans Deutsche Zeitung, Friedrich Gerhard's Publikationen, N. Y. Staatszeitung etc. etc.
Bestellungen auf Zeitungen und Bücher werden prompt ausgeführt.

Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels.

Von Austin:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr
Nach Austin:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12
Von San Antonio:
Mont., Donnerstag, Sonnabend. Mittag. 12
Nach San Antonio:
Sonntag, Mittwoch, Freitag. Abends 6

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley, Spring Branch u. Twin Sisters nach Blanco, Montag 6 Uhr Morgens.

Von Blanco zurück, Sonnabend 6 Uhr Abends.